

# MEDIZIN & IDEOLOGIE

# 02 / 25



## »Geh deinen Weg ...«

Dr. Th. Seiler, Die Geschichte der Abtreibung  
und das Lehramt der Kirche **6**

Mag. F. Kronbeck, Homöopathie und  
Naturheilkunde. Teil V. **26**

---

## Impressum

### Herausgeber,

### Redaktion und Vertrieb:

*Europäische Ärzteaktion in den deutschsprachigen Ländern e.V.*

Vordertullnberg 299

A – 5580 Tamsweg

Telefon AT: +43 (0) 664 – 11 88 820

Telefon DE: +49 (0) 178 – 493 12 69

E-Mail: office@eu-ae.com

Internet: www.eu-ae.com

### Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. med. Bernhard Gappmaier

Redaktion:

Dr. Manfred M. Müller; Dr. Eva Salm

Gestaltung: Dr. Manfred M. Müller

Satz: Kilian Gappmaier

Grafisches Konzept:

*AugstenGrafik* www.augsten.at

Druck: *Samson-Druck*,

A-5581 St. Margarethen

Telefon: +43 (0) 6476 – 833-0

### Medizin und Ideologie

erscheint viermal pro Jahr.

Einzelausgabe: 4 € / Jahresabo: 16 €

## Hinweise für Autoren

Die Zusendung von Artikeln, Kommentaren, Kurzinformationen oder Rezensionen zu bioethischen und anthropologischen Fragestellungen aus den Bereichen der Medizin, Rechtswissenschaften, Theologie, Philosophie, Pädagogik und anderen ist erwünscht. Aber auch Hinweise zu einzelnen Fragestellungen und Publikationen, die für die Zeitung geeignet erscheinen, sind willkommen.

Der Umfang der Artikelbeiträge sollte in der Regel 2-6 Seiten betragen (Seite zu 5.500 Buchstaben mit Leerzeichen). Ausnahmen sind in Einzelfällen möglich, eventuell ist eine Darstellung in Folgeform anzustreben. Längere Beiträge sollten einleitend mit einer kurzen Zusammenfassung versehen werden, Artikel, Kommentare und Rezensionen abschließend mit einer kurzen biographischen Notiz zur Person des Autors.

Die Beiträge sind in gedruckter Form und als Datei eines Standardprogrammes (z.B. Word) zu übersenden, nach telefonischer Absprache ist auch die Übersendung als E-Mail möglich. ■

# Die Europäische Ärzteaktion

ist eine gemeinnützige Vereinigung von Ärzten und Nicht-Ärzten. Sie wurde 1975 in Ulm von Herrn Dr. Siegfried Ernst mit der Zielsetzung gegründet, die Achtung des menschlichen Lebens vom Beginn der Zeugung bis zu seinem natürlichen Tod in allen medizinischen und gesellschaftlichen Bereichen zu fördern.

Die rasant zunehmenden Möglichkeiten der Medizin lassen immer neu die Frage aufkommen, ob das medizinisch Machbare wünschenswert und letztendlich auch menschenwürdig ist. Der Mensch darf nicht Objekt von Machbarkeitsstreben sein, sondern er muß in seiner Gesamtheit, in den Dimensionen von Körper, Geist und Seele verstanden werden, wie es im christlichen Verständnis des Menschen beispielhaft zum Ausdruck kommt.

Unsere Zeitschrift „Medizin und Ideologie“ bietet Beiträge von Autoren verschiedener Disziplinen zu den vielfältigen bioethischen und anthropologischen Fragestellungen. Denn diese betreffen nicht nur die Medizin und die Ärzte, sondern die Gesellschaft insgesamt. Und ihre Einschätzung und Lösung braucht sowohl fachliches Wissen wie eine stimmige geistige Orientierung.

Dabei gibt der Name „Medizin und Ideologie“ immer mal wieder Anlaß zur Nachfrage, denn häufig versteht man unter „Ideologie“ eine eher willkürliche, sachlich nur teilweise begründete und verzerrte Wahrnehmung und Interpretation der Realität. Doch der Begriff „Ideologie“ bedeutet wörtlich die „Lehre von den Ideen“ und die Ausformung einer konkreten weltanschaulichen Perspektive im Sinne eines schlüssigen Ideensystems. Und so dient diese Zeitschrift dem Anliegen, die medizinisch-ethischen Grenzfragen im Kontext der sie beeinflussenden weltanschaulichen Ideen darzustellen und zu verstehen.

Vereinsvorstand der Europäischen Ärzteaktion:

*Dr. med. Bernhard Gappmaier*

*Dr. med. Siegfried Ernst*

*Dr. med. Reinhard Sellner*

*Dr. Winfried König*

Die Europäische Ärzteaktion ist Mitglied der *World Federation of Doctors who Respect Human Life* sowie Mitglied im *Bundesverband Lebensrecht (BvL)*. ■

## Jeder Beitrag zählt

Da unsere gemeinsame Arbeit auch weiterhin nur von den Spenden unserer Mitglieder und Freunde getragen wird, kommen wir nicht umhin, auch für die Zukunft um Spenden und Unterstützung zu bitten. Wir wollen dies aber nicht tun, ohne gleichzeitig für alle bisherige Unterstützung zu danken. Besonders danken möchten wir auch jenen, die uns ihre tiefe Verbundenheit und ihren Beistand durch testamentarische Verfügung über ihren eigenen Tod hinaus versichert haben. Wir werden ihr aller Vertrauen rechtfertigen.

Am einfachsten und kostengünstigsten wäre es, wenn Sie uns einen Dauerauftrag erteilen würden, den Sie jederzeit widerrufen können.

### Bankverbindungen

#### Deutschland:

Sparkasse Ulm

Konto-Nr. 123 509, BLZ 630 500 00

IBAN: DE 56 630 500 000 000 123509

BIC: SOLADES 1 ULM

#### Österreich:

Raiffeisenbank Lungau

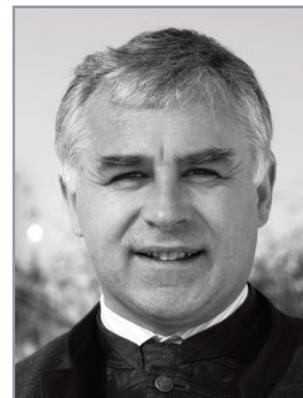
Konto-Nr. 14 555, BLZ 35 063

IBAN: AT48 3506 3000 1801 4555

BIC: RVSAAT 2 S 063

Selbstverständlich ist Ihre Spende auch weiterhin steuerlich abzugsfähig. ■

# Liebe Mitglieder und Freunde der Europäischen Ärzteaktion e.V. !



„**G**eh deinen Weg und laß die Leute reden!“

Im Juni 2025 haben wir das 50-jährige Jubiläum der Gründung der Europäischen Ärzteaktion feiern können. Es ist ein sehr familiäres Treffen mit interessierten Freunden geworden. Kongresse mit 700 Teilnehmern und mehr sind unserer Vereinigung in ihrer bisherigen Geschichte durchwegs vertraut gewesen. Derartige Veranstaltungen in solchen Größenordnungen heute zu organisieren, ist zeitaufwändig, wirtschaftlich kostspielig und von eher dürftigem Interesse begleitet – zumal im Hinblick auf Lebensschutzangelegenheiten.

Die beim diesmaligen Festkongress vermittelten Vorträge haben eindrücklich deutlich werden lassen, wie sehr es immer wieder einer meist kleinen Zahl von Ideologen gelingt, mit ihren abwegigen Absichten, einer entsprechenden Beharrlichkeit und dem Benützen einschlägiger weltpolitischer Strukturen die Gesellschaft in ihre Geiselnhaft zu bringen.

Irgendwann wachen wir dann als Gefangene in einem enggeknüpften Netz von Lügen ernüchert auf und nehmen wir unsere eigene Freiheitsberaubung durch die Macht des Faktischen schmerzhaft wahr. Es gereicht uns zum Vorwurf, unterlassen zu haben, den Anfängen zu wehren.

Während die Erdenbewohner ab 2020 fast ausnahmslos und ungefragt als willfährige Statisten in die beinahe perfekt orchestrierte Uraufführung eines experimentellen Weltentheaters eingebunden worden sind, scheint es anderen Regisseuren gelingen zu sein, ihre Vorbereitungen und das wahre Ausmaß ihrer Bestrebungen zu tiefgreifenden Verhaltensänderungen der Bürger vorerst eher noch im Verborgenen zu halten.

## Verkehrung der Schöpfungsordnung

So ist es beispielsweise der Genderideologie mit ihren zwar ärgerlichen, aber zunächst harmlos erschienenen politisch gesteuerten Eingriffen in die Sprachformulierungen (\* /) gelungen, von den obersten politischen Verwaltungsinstitutionen hinab bis zu den kleinsten Struktureinheiten eine Diktatur zu implementieren, die mit ihren eigentlichen Absichten weit darüber hinausgreift.

Mittlerweile ist es offensichtlich geworden: der gesellschaftliche Umgestaltungswillen zielt ab auf die Dekonstruktion des biologisch-genetisch festgelegten Geschlechtes als Mann und Frau hin zur angeblich selbstbestimmten Umwandlung in ein aus sozialen Gründen gewähltes Gegenteil. Längst haben sich dazu auch schon Psychologen, Hormonspezialisten und Chirurgen geschäftstüchtig in den Dienst

der körperlichen Transformationsabsichten gestellt. Und es ist erschütternd, auch schon in der ärztlichen Praxis auf dem Lande zunehmend Jugendlichen zu begegnen, die in ihren pubertären Identifizierungskrisen ihr biologisches Geschlecht mit medizinischer Unterstützung abändern wollen.

Es darf dazu auf das umfassende Werk von *Gabriele Kuby* „Die globale sexuelle Revolution: Zerstörung der Freiheit im Namen der Freiheit“ verwiesen werden. Wissentlich wird erfreulicher Weise eine gründlich überarbeitete Neuauflage dieses Standardwerkes zum tieferen Verständnis der Genderideologie vorbereitet.

### Frühe sexuelle Umerziehung

Wenn jemand beabsichtigen wollte, ein neues tausendjähriges Reich zu schaffen, dann wird er sich zuerst bestimmt nicht an die über 80-jährigen Bewohner der Altenheime wenden. Die Kinder und die Jugendlichen sind der Schlüssel zur Veränderung.

Den Wachsamern ist es vorbehalten geblieben, uns auf ein gesellschaftliches Transformationsgeschehen aufmerksam zu machen, das genau diesem Grundsatz folgt!

Mit vorgefassten Standards der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als einer Teilorganisation der UNO ist jedenfalls abseits jeglicher demokratischer Prinzipien – wohl in kleinem Kreise beschlossen – ab 2011 eine schrittweise systematische Umerziehung der Gesellschaft zu Gange gebracht worden, deren wirkliches Ausmaß und letztlich Hinterhältigkeit uns zunächst vorenthalten und verborgen geblieben ist. Demnach ist an der erzieherischen Erstverantwortung der Familien vorbei nach dem Top-down-Prinzip bis hinunter zu den Kindergärten eine emanzipatorische Sexualerziehung der Vielfalt eingeschleust worden, die ihre ideologischen Inhalte im Wesentlichen auf die pädokriminellen Grundlagen

der Sexualpädagogik von Alfred Kinsey, Helmut Kentler und dessen Schüler Uwe Sielert zurückbezieht.

Wiederholt haben wir in früheren Ausgaben von *Medizin & Ideologie* dazu schon Fachartikel veröffentlicht. Auch die Vereinigung „*Ehe-Familie-Leben e.V./DemoFürAlle*“ hat sich u.a. mit ihrer Aufklärungsbroschüre „*KentlerGate und dessen Folgen*“ zuletzt sehr verdient gemacht. Für weitere Hintergrundinformationen darf diesbezüglich auf deren Internetseite [www.demofueralle.de](http://www.demofueralle.de) verwiesen werden ebenso wie auf die wertvolle Aufklärungsarbeit der „*Familienallianz*“.

### Graswurzelbewegung

In der Welt des Konzern-Managements werden von oben herab durchgesetzte Entscheidungen englischsprachig als sog. Top-down-Prozesse bezeichnet. Von unten nach oben verlaufende Bewegungen hingegen nennt man Bottom-up-Prozesse. Diese sind uns heute zu deutsch mitunter als sog. *Graswurzel-Bewegungen* vertraut.

Dem Bild sich stark verzweigender Graswurzeln entsprechend bilden sich politische oder gesellschaftliche Initiativen, um von der Basis her z.B. für etwas Verteidigungswertes aufzutreten.

Es beeindruckt mich immer wieder neu, welche Wirkmacht einzelne Menschen mit ihren Ideen zu entfalten vermögen, zumal, wenn ihnen dafür entsprechende politische Strukturen verfügbar sind.

Allerdings sollen wir uns wider eine ängstliche Lähmung einer Wirklichkeit bewußt werden, an die wir uns in unseren eigenen menschlichen Schwächen und Versagen halten können: an das Vorbild der Heiligen! Und wir sind wie diese bekanntlich dazu berufen, zuerst uns selbst zum Guten zu ändern. Alles Weitere ergibt sich...

IHR

DR. MED. BERNHARD GAPPMAIER,  
VORSITZENDER DER EUROPÄISCHEN ÄRZTEAKTION

# Inhalt

## 02/2025

»Geh deinen Weg und  
laß die Leute reden!«

DANTE ALIGHIERI

### Abtreibung

#### 6 Die Geschichte der Abtreibung und das Lehramt der Kirche

*Dr. Thomas Seiler*

### Blitzlicht

- 16 Liebe Überlebende!
- 18 Das sogenannte Beratungsschutzkonzept
- 21 Der sogenannte Ärztetag
- 23 Babylon
- 45 Das sogenannte ZdK
- 46 Der sogenannte evangelische Kirchentag
- 48 Die Hirschbrunft
- 48 Helden

### BesserWissen

- 19 keineinzelfall.at

### Debatte

#### 26 Homöopathie und Naturheilkunde, Teil V

Das vorherrschende materialistisch-  
mechanistische Weltbild und der  
Wissenschaftsglaube in der Medizin  
oder:

Wie kommt der Apfel auf den Baum?

*Mag. Franz Kronbeck*

### Das Foto

- 47 Das Foto

### Standards

- 2 Impressum / Wir über uns
- 3 Editorial
- 51 Interna

# Die Geschichte der Abtreibung und das Lehramt der Kirche

DR. THOMAS SEILER

Möchte man einen geschichtlichen Rückblick über den Umgang früherer Kulturen mit den Kindern im Mutterleib durchführen, dann findet man nur wenige Textzeugnisse zu diesem Thema aus der Antike. Eine Ausnahme bilden Strafregelungen für den Tod des Kindes im Mutterleib bei einem Schlag gegen die Frau, wie sie im babylonischen *Codex Hammurapi* aus dem 18. Jhdt. v. Chr. oder im assyrischen und sumerischen Recht überliefert sind.

Bekannt ist auch der »Eid des Hippokrates«, dessen Ursprung möglicherweise bereits vor Hippokrates (460-370 v. Chr.) liegt und der seit dem 20. Jahrhundert Teil der Promotionszeremonien vieler Hochschulen, vor allem in den USA, ist, in Deutschland hingegen kaum. In diesem Eid heißt es:

»Ich werde niemandem, auch nicht auf seine Bitte hin, ein tödliches Gift verabreichen oder auch nur dazu raten. Auch werde ich nie einer Frau ein Abtreibungsmittel geben. Heilig und rein werde ich mein Leben und meine Kunst bewahren.«

## Eid des Hippokrates<sup>1</sup>

In der noch älteren Heiligen Schrift findet sich im Alten Testament das Verbot, jemanden umzubringen, etwa in den Zehn Geboten (2 Mose, 20,13) oder in 1 Mose 9,6:

»Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll vergossen werden; denn nach Gottes Bilde ist der Mensch geschaffen.«

Ist damit vom Geist dieser Schriftworte her implizit die Abtreibung verboten, so gibt es darüber hinaus eine Stelle im Alten Testament, die explizit auch auf den Menschen im Mutterleib Bezug nimmt, ähnlich zum *Codex Hammurapi*:

»Wenn Männer einen Streit haben und einer verletzt dabei eine schwangere Frau, so dass ihr die Frucht abgeht, sie aber am Leben bleibt, so soll er um Geld gestraft werden, so viel der Mann der Frau fordert und die Schiedsrichter zuerkennen« (2 Mose, 22).

Hierdurch kommt also zum Ausdruck, daß bereits eine *unbeabsichtigte* Tötung des Kindes eine Strafe verdient. Wie viel mehr dann erst die geplante, mit Absicht durchgeführte Tötung durch eine Abtreibung?

Während man vor diesem Hintergrund deutliche Hinweise besitzt, daß der Embryo im Altertum als schützenswerter Mitmensch anerkannt wurde, stellt das römische Reich zur Zeit der Republik und des frühen Kaiserreichs eine verhängnisvolle Wende dar. Hier galt der Fötus nicht als unabhängiges Leben, sondern als Teil der Mutter, der im Eigentum des Vaters stand, und Abtreibung war erlaubt. In dieser Kultur des Todes kam es sogar häufig vor, daß das Kind *nach* der Geburt umgebracht wurde.<sup>2</sup>

Durch den Siegeszug des Evangeliums wurde diese barbarische Mentalität überwunden. Die Worte Jesu Christi schufen eine neue Kultur:

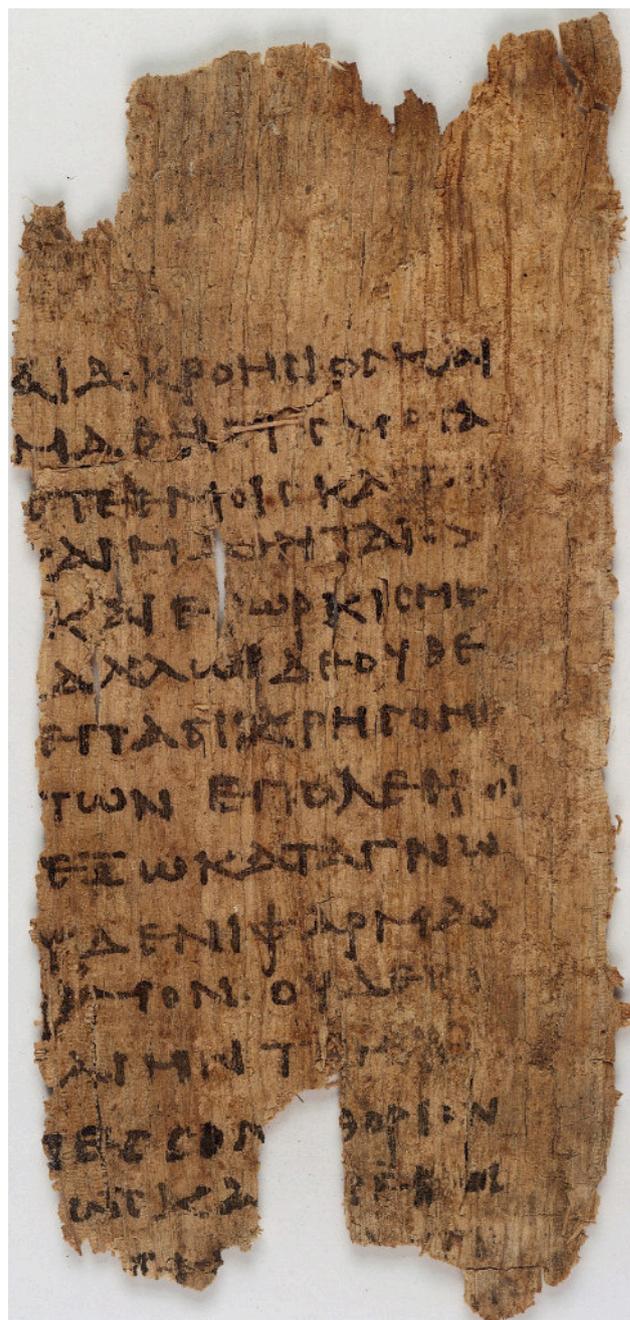
»Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan« (Mt 25, 40).

Unter dem römischen Kaiser Konstantin (geb. ca. 280 n. Chr.) wurde der Mord an den Kindern im Mutterleib jeglichem anderen Mord gleichgestellt und mit der Todesstrafe geahndet. Während im Neuen Testament zwar keine explizite Erwähnung der Selbstverständlichkeit geschieht, daß zu den »geringsten Brüdern« vor allem die Wehrlosesten, nämlich die Kinder im Mutterleib gehören, so findet man in außerbiblichen frühchristlichen Schriften und bei den Kirchenvätern zahlreiche Belege dafür, daß die Kirche von Anfang an das Liebesgebot Jesu auch und gerade für die bedrohten Kinder erfüllte:

So findet sich in der vermutlich im 1. Jahrhundert nach Christus verfaßten *Didache*, auch *Zwölfapostellehre* genannt, im 2. Kapitel folgendes Verbot:

»Du sollst nicht töten, [...] du sollst kein Kind abtreiben, du sollst kein Neugeborenes töten.«

Eine weitere explizite Stellungnahme zum Thema Abtreibung ist vom Heiligen Kirchenvater Barnabas (geb.



Fragment des Eides, Papyrus Oxyrhynchus XXXI 2547, 3. Jhdt.

vermutlich 130 n. Chr.) im *Barnabasbrief* überliefert:

»Töte das Kind nicht durch Abtreibung, noch auch töte das Neugeborene!«

Und der heilige Kirchenvater Ephräm der Syrer (geb. um 306 n. Chr.) mahnt:

»[...] die ihre Leibesfrucht vernichtet, [...] die ihr Kind zur Fehlgeburt gemacht, die wird am Jüngsten Tag

durch dieses Kind selbst zur Fehlgeburt gemacht, und es entzieht ihr Leben und Licht des jenseitigen Lebens. [...] Das ist die Vergeltung für diejenigen, die ihren Kindern das Leben nehmen.«<sup>3</sup>

Im gleichen Sinne äußert sich der Heilige Basilius von Cäsarea (geb. 330 n. Chr.) und berichtet, daß es eine von der Kirche festgelegte Buße für eine solche Tat abzulegen galt, welche jedoch nicht lebenslänglich dauerte:

»Eine Frau, die absichtlich die Leibesfrucht abtreibt, macht sich eines Mordes schuldig. Eine spitzfindige Unterscheidung zwischen der Leibesfrucht vor und nach der Geburt gibt es nicht. [...] Die Frau gefährdet sich selbst, und dazu kommt die Vernichtung des Embryos, der zweite, beabsichtigte Mord. [...] Die Kirchenbuße soll nicht bis zum Tode ausgedehnt werden.«<sup>4</sup>

Die Kirche förderte von ihrer Frühzeit bis heute durch die Jahrhunderte hindurch eine Kultur des Lebens und wirkte stets als Anwalt und Helfer derer, die keine eigene Stimme hatten. Bisweilen begegnet man der Aussage, daß dies keineswegs immer so gewesen sei. Vielmehr habe gerade der größte katholische Theologe, der heilige Thomas von Aquin (geb. um 1225 n. Chr.), den Embryo im frühen Stadium seiner Entwicklung nicht als vollwertigen, mit einer Geistseele ausgestatteten Menschen betrachtet. Doch wird leicht erkennbar, daß dieser Vorwurf nicht zutrifft und lediglich auf der Umdeutung von Begriffen beruht. Der heilige Thomas schreibt in der diesbezüglichen Textstelle zur sogenannten »Sukzessivbeseelung«, welche auf Aristoteles zurückgeht:

»Die Leibesfrucht [Embryo‘ im lat. Original] hat zuerst eine Seele, die nur sinnlich ist. Wenn diese abgelagt wird, kommt eine vollkommeneren Seele, die zugleich sinnlich und verstandbegabt ist, wie später ausführlicher dargetan wird.«<sup>5</sup>

Um zu verstehen, was der heilige Thomas hiermit gemeint hat, muß man wissen, daß zur damaligen Zeit die Existenz der Eizelle nicht bekannt war. Diese wurde erst durch Karl-Ernst von Baer im Jahr 1827

entdeckt. Somit fehlte der damaligen, noch auf Aristoteles zurückgehenden Naturwissenschaft die Kenntnis, daß die Zeugung mit der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle geschieht, was heute für uns zum Allgemeinwissen gehört. Damit wird aber verständlich, weshalb manche damals unter dem Zeugungsvorgang nicht einen einzigen kurzen Verschmelzungsakt zweier Zellen, sondern einen längeren Prozeß verstanden, der sich dadurch vollzog, daß der Same sich nach und nach über verschiedene einander ablösende Stufen schließlich in einen menschlichen Körper umwandelte. Und da der Same und die anderen Vorstufen des biologisch menschlichen Körpers offensichtlich keine leblosen Gegenstände waren, lag auch die Zuerkennung einer Art von Seele nahe. Dem Spermium ordnete man eine »vegetative Seele« zu und späteren Formen eine »animalische Seele«, immer in Relation zu der biologischen Stufe, die bereits erreicht war. Entscheidend ist nun, daß auch im Rahmen dieser Lehre ab dem ersten Moment, wo ein spezifisch menschlicher Körper im frühesten Stadium seiner Entwicklung vorliegt, die Geistseele eingegeben wird:



»Die vegetative Seele, die zuerst in der Leibesfrucht [Embryo‘ im lat. Original] ist, solange sie das Leben einer Pflanze lebt, wird also zerstört, und an ihre Stelle tritt eine vollkommeneren Seele, die ernährend und sinnlich zugleich ist; und dann lebt die Leibesfrucht das Leben eines Tieres. Wenn aber diese sinnliche Seele zerstört ist, tritt die geistige Seele an ihre Stelle ... «<sup>6</sup>

Wichtig ist hierbei, daß der *Doctor Angelicus* nicht gelehrt hat, daß es in der Schwangerschaft eine Zeit gäbe, wo der Embryo – im *heutigen* Verständnis des Wortes Embryo – keine Geistseele besäße und damit kein echter Mensch wäre. Sobald ein heranwachsender Menschenkörper vorliegt – wir würden sagen: sobald die Zygote vorliegt – ist auch laut Thomas eine menschliche Person geschaffen:

»Wenn er dagegen ein aktuell menschlicher Körper, nämlich ein durch die menschliche Seele vollendeter Körper ist, so ist er weder früher noch später als die Seele, sondern gleichzeitig mit ihr.«<sup>7</sup>

Die Ursache der Verwirrung hinsichtlich dieser Beseelungslehre liegt darin, daß damals bereits für die samenartigen Vorformen, die noch kein menschlicher Körper waren, der Begriff »Embryo« bzw. »Foetus inanimatus« verwendet wurde. Für den mit Geistseele begabten menschlichen Körper im frühesten Stadium seiner Entwicklung wurde der Ausdruck »Foetus animatus« verwendet. Das heißt also, daß unser Wort »Embryo« damals von manchen Gelehrten auch für den Samen verwendet wurde. Daraus kann man aber nicht ableiten, daß der heilige Thomas von Aquin, der verständlicherweise dem Samen keine Geistseele zugeordnete, auch dem Embryo *im heutigen Sprachgebrauch* keine Geistseele zugeordnet hat. Das Gegenteil ist der Fall, wie seine Schriften belegen.

Es zeigt sich also einmal mehr: Und um einen historischen Sachverhalt richtig zu beurteilen, muß man unbedingt die Begriffe mit dem gleichen Verständnis gebrauchen, wie sie ein historischer Autor damals verwendet hat. Dann kann man korrekterweise so zusammenfassen:

Der heilige Thomas lehrte nicht die Sukzessivbeseelung des Embryos (im heutigen Sprachgebrauch), sondern des Samens inklusive der Folgeformen (d. h. des Embryos im damaligen Sprachgebrauch). Sobald die Empfängnis abgeschlossen ist, das heißt, sobald statt des Samens und seiner Umwandlungsformen der menschliche Körper erstmals da ist, ist dieser noch so kleine und unterentwickelte Körper mit einer unsterblichen Geistseele ausgestattet, ein Abbild Gottes.

Genau betrachtet ergibt sich, daß wir heute inhaltlich im Wesentlichen dasselbe sagen wie Thomas. Denn auch wir wissen, daß die Empfängnis eines neu gezeugten Menschen nicht augenblicklich mit dem Geschlechtsverkehr erfolgt. Vielmehr hält sich die Spermazelle 1-5 Tage im Körper der Frau auf, bevor sie mit der Eizelle verschmilzt. Der einzige Unterschied zur aristotelischen Auffassung besteht in der angenommenen Zeitdauer dieser Zwischenphase zwischen Geschlechtsverkehr und Empfängnis, welcher man in der Antike aufgrund fehlender Mikroskope mindestens 40 Tage zumaß. Ob 40 Tage oder 5 Tage: Auch wir könnten darüber nachdenken, welche Art von Leben eine Samenzelle führt und ob man bei ihr als einer Art Lebewesen nicht auch eine pflanzliche oder tierische Seele annehmen müsste. Entscheidend aber bleibt, daß auch beim heiligen Thomas von Aquin kein Bruch mit der stetigen kirchlichen Lehre festgestellt werden kann, daß der Mensch bereits in seinem frühesten körperlichen Stadium eine vollwertige, mit unsterblicher Geistseele ausgestattete Person nach dem Abbild Gottes ist.

Eine sehr lesenswerte ausführlichere Abhandlung über die Beseelungslehre des heiligen Thomas von Aquin wurde vom Lebensrechtsanwalt Georg Lennartz in der Zeitschrift der Europäischen Ärzteaktion *Medizin und Ideologie* veröffentlicht, die auch online zugänglich ist.<sup>8</sup> Darin wird deutlich, daß der heilige Thomas sich zwar Aristoteles folgend naturwissenschaftlich geirrt hatte, aber ethisch gesehen mit dem kirchlichen Lehramt vollständig übereinstimmt. Diese Lehre hat die vom Heiligen Geist geführte Kirche in der Neuzeit durch mehrere Enzykliken bekräftigt (*Casti Canubii, Humanae Vitae, Evangelium Vitae*). Die Kongregation für die Glaubenslehre bringt ihre Kernaussage mit folgenden Worten zum Ausdruck:

»Von dem Augenblick an, in dem die Eizelle befruchtet wird, beginnt ein neues Leben, welches weder das des Vaters noch das der Mutter ist, sondern das eines neuen menschlichen Wesens, das sich eigenständig entwickelt. Es würde niemals menschlich werden, wenn es das nicht schon von diesem Augenblick an gewesen wäre.«<sup>9</sup>

Wenn also die Lehre der Kirche ungebrochen durch die Jahrtausende hinweg bis heute Bestand hat, wie kam es dann zu dem radikalen gesellschaftlichen Bruch vieler Nationen mit jener Ethik, die integraler Bestandteil ihres christlichen Erbes ist? Die Antwort wurde durch den Himmel selbst gegeben, gerade zu jener Zeit als die Umwälzung auf breiter politischer Ebene in Gang gesetzt wurde. Im Jahr 1917, beim größten öffentlichen Wunder seit der Auferstehung Jesu Christi mahnte die allerseligste Jungfrau Maria in Fatima/Portugal:

»Wenn meine Wünsche erfüllt werden, wird sich Rußland bekehren und es wird Frieden sein. Wenn nicht, wird es seine Irrtümer in der Welt verbreiten und Kriege und Verfolgungen der Kirche hervorrufen.«



Man hatte auf ihre Wünsche nicht gehört und so kam es noch im selben Jahr zur Machtergreifung der Kommunisten unter Führung von Vladimir Lenin in Rußland. Wenig später, im Jahr 1920, führte die Sowjetunion als erster Staat der Welt die legale

Kindesabtreibung ein. Während dies heute vielen bekannt ist, wissen doch wenige, was den eigentlichen Kern der erwähnten Irrtümer bildet, die dieses Land in der Welt verbreiten würde. Ist es der Kommunismus? Sind es die gesellschaftlichen Konzepte von Marx und Engels? Daß tatsächlich etwas noch weiter reichendes im Zentrum stand, geht bereits aus einem Blick in Lenins tägliche Arbeitsumgebung hervor:

»Das einzige Kunstwerk in Lenins Büro war eine Kitsch-Statue eines Affen, der auf einem Bücherstapel sitzt – einschließlich Ursprung der Arten – und einen Menschenschädel betrachtet.«<sup>10</sup>

Über Lenins Nachfolger als Chef der kommunistischen Partei, Josef Stalin, schreibt Yaroslavsky, daß, während Stalin noch ein Theologiestudent war, er »begann, Darwin zu lesen und ein Atheist wurde.« Stalin wurde ein »Darwinist, gab seinen Glauben an Gott auf, und begann seinen Mit-Seminaristen zu erzählen, daß die Leute vom Affen stammten und nicht von Adam.«<sup>11</sup>

Diese Idee war es, die zuallererst und als Grundlage von allem von Rußland in der ganzen Welt verbreitet wurde, wie auch der irische Missionsbischof Cuthbert O’Gara aus der Zeit, als die Kommunisten gewaltsam in China die Macht ergriffen, berichtet:

»Als die kommunistischen Truppen meine Diözese überrannten [die Diözese von Yuanling, China], folgten ihnen kurz danach die Propaganda Corps . . . die ganze Bevölkerung . . . wurde gezwungen [ein] Seminar zu besuchen.«<sup>12</sup>

Der Bischof führt weiter aus:

»Nun, was, frage ich, war die erste Lektion, die den Indoktrinierten gegeben wurde? ... Die allererste, die *fundamentale* Lektion, die gegeben wurde, war die Abstammung des Menschen vom Affen – Darwinismus! . . . Der Darwinismus verneint Gott, die menschliche Seele, das Leben-danach. In dieses Vakuum tritt der Kommunismus als das Ein und Alles der intellektuellen Sklaverei, die er geschaffen hat.«<sup>13</sup>

Die Grundidee aber des Darwinismus ist das Prinzip »Überleben des Besseren«, das der christlichen Lehre der Nächstenliebe und der Hilfe für die Armen, Kranken und Schwachen diametral entgegengerichtet ist. Der scheinbar alles rechtfertigende »Kampf ums Dasein«, durch welchen wir überhaupt erst entstanden wären, bildet das Fundament des nationalen und internationalen Sozialismus. In dieser Geisteswelt zählt nur das Nützlichkeitsprinzip, und so erscheint es in sich konsequent, wenn Margaret Sanger, die Gründerin der *International Planned Parenthood Foundation* (IPPF), deren deutsche Tochter euphemistisch *Pro Familia* heißt, schreibt:

»Unser Versagen, Schwachsinnige abzusondern, die zunehmen und sich vervielfachen, zeigt unseren törichten und extravaganten Sentimentalismus... [Philantropen] ermutigen die gesünderen und normaleren Teile der Welt, die Last des Nicht-Denkens zu tragen und machen keinen Unterschied hinsichtlich der Fruchtbarkeit von anderen. Das bringt, worin der Leser, denke ich, zustimmen wird, ein totes Gewicht von menschlichem Abfall mit sich.«<sup>14</sup>

Vor diesem weltanschaulichen Hintergrund ist es verständlich, weshalb sich IPPF, die die Hitler-Verehrerin Margret Sanger zur Förderung der Eugenik durch Geburtenkontrolle gegründet hatte, später in die größte Abtreibungsorganisation der Welt weiterentwickelte. Es gilt hier nicht mehr, daß jeder Mensch unabhängig von seiner körperlichen oder geistigen Leistungsfähigkeit ein schützens- und achtenswertes Geschöpf Gottes ist, geschaffen nach Seinem Abbild. Vielmehr gibt es jetzt *wertvolle Menschen* – wie sie selbst – und *wertlose Menschen*, die sie als »Abfall« bezeichnet. Abfall aber wirft man weg, gemäß dem Selektionsprinzip einer angenommenen Evolution, womit die blutige Abtreibung unserer schwächsten und stimmlosen Mitmenschen, der Kinder im Mutterleib, gerechtfertigt zu sein scheint.

Dieser das Denken zahlreicher moderner Intellektuellen in der ganzen Welt bis heute prägende Irrtum Rußlands namens Evolutionstheorie verlangte nach wissenschaftlicher Begründung. Einer ihrer Hauptvertreter, der britische Schriftsteller Julian Huxley, faßte im Jahr 1958, nach fast einhundert Jahren intensiver Forschungsarbeit in den verschiedensten naturwissenschaftlichen Disziplinen, die Ergebnisse dieser Suche wie folgt zusammen:

»Die Embryologie gibt uns den schlagendsten Beweis für Evolution. Viele Tiere, die als ausgewachsene extrem unterschiedlich sind, sind als Embryonen schwer auseinander zu halten. Du selbst, als du ein junger Embryo warst, warst sehr ähnlich zu den Embryos der Eidechsen, Hasen, Hühner, Katzenhaie und anderer Wirbeltiere. Die einzige vernünftige Erklärung ist, daß wir Wirbeltiere alle durch gemeinsame Abstammung verbunden sind.«<sup>15</sup>

Huxley stützt sich hierbei auf das berühmte »Biogenetische Gesetz« des deutschen Anatomen Ernst Haeckel, wonach sich im Mutterleib bei der Schwangerschaft die angenommene biologische Stammesentwicklung wiederholen würde: »Die Ontogenie rekapituliert die Phylogenie.« Das Fundament dieses »Gesetzes« beruht auf den Zeichnungen von Professor Haeckel, die er im 19. Jahrhundert angefertigt hatte und welche die Embryonen verschiedener Tierarten sowie des

Menschen vergleichend darstellten. Die Bedeutung Haeckels für die Evolutionstheorie kann kaum überschätzt werden, wie ein Artikel in der Online-Ausgabe der Zeitung *Die Welt* anlässlich seines 175. Geburtstages herausstellte: »Er hat mehr zum Darwinismus beigetragen als Darwin selber.«<sup>16</sup> Allerdings weist der Beitrag, der den Titel »der Mann, der uns zum Affen machte« trägt, auf eine schwerwiegende Besonderheit in der Methodik Haeckels hin:

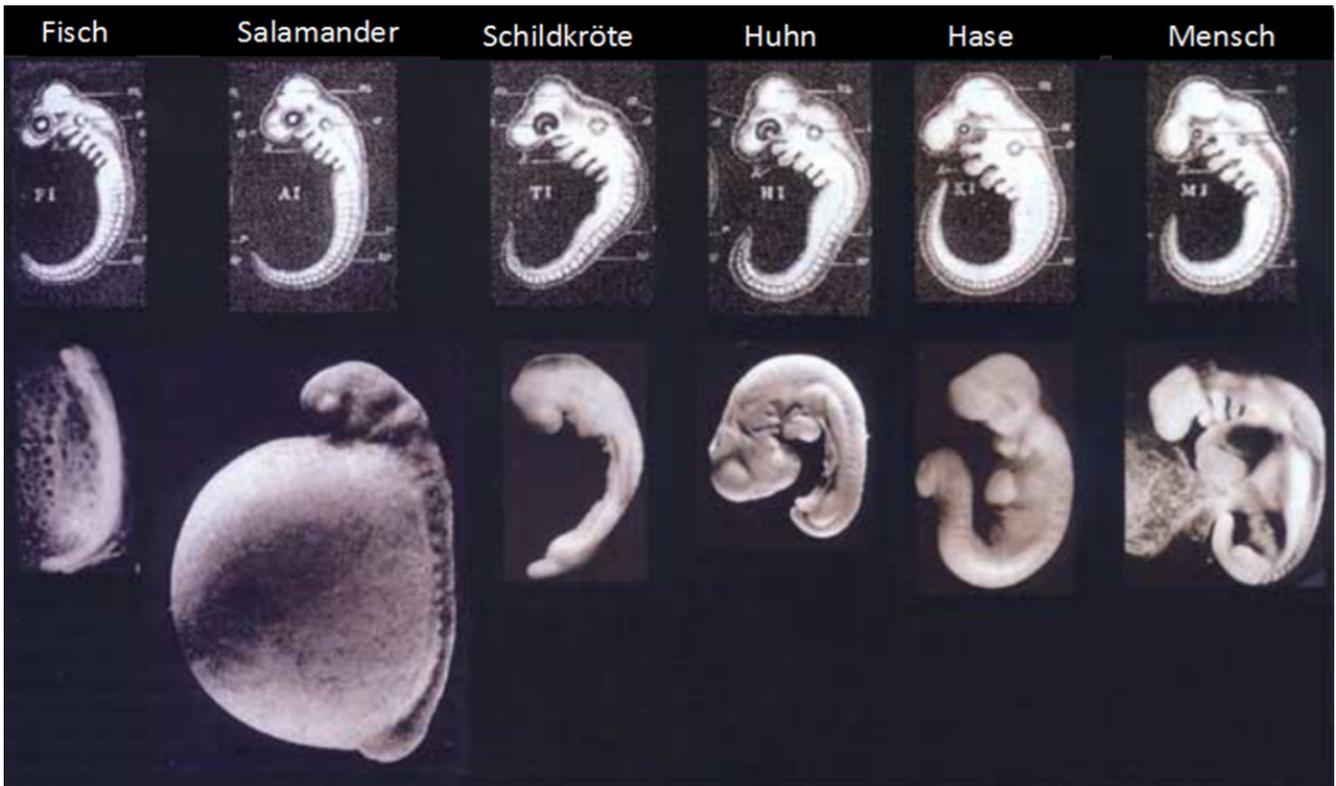
»Um seine Thesen glaubhaft zu machen, zeichnete er sie. Und was nicht passen wollte, hat er sich hin und wieder passend gemacht.«

Noch deutlicher formuliert es der britische Anatom Michael Richardson in einem Interview, das er 1997 in der *Times London* gegeben hat. Im Gegensatz zu Haeckel hatte Richardson sehr leistungsfähige heutige Mikroskope zur Verfügung, die es ihm ermöglichten, hochauflösende Photographien von Embryonen in verschiedenen Stadien ihrer Entwicklung aufzunehmen und diese mit Haeckels Darstellungen zu vergleichen. Sein abschließendes Urteil:

»Dies ist einer der schlimmsten Fälle von Wissenschaftsbetrug. Es ist schockierend, daß jemand, den man für einen großen Wissenschaftler gehalten hat, absichtlich in die Irre geführt hat. ... Was er [Haeckel] tat, war, einen menschlichen Embryo zu nehmen und zu kopieren, und dabei gab er vor, daß der Salamander und das Schwein und all die anderen auf der gleichen Entwicklungsstufe gleich aussehen würden. Sie sehen nicht gleich aus... Das sind Fälschungen.«<sup>17</sup>

Somit erweist sich der nach Huxley in hundert Jahren Forschung gefundene »schlagendste Beweis« dafür, daß es eine Evolution tatsächlich gegeben habe, als unbegründet. Eine Erörterung der weniger schlagenden weiteren vermeintlichen »Beweise« findet sich beispielsweise auf [www.originality-of-species.net](http://www.originality-of-species.net), [www.katholische-schoepfungslehre.de](http://www.katholische-schoepfungslehre.de) oder [www.foundationsrestored.com](http://www.foundationsrestored.com).

Trotz allem blieben die Arbeiten Haeckels bis in unsere Tage hinein sehr einflußreich. Walter Bock stellt in einem *Science*-Artikel bereits 1969 resigniert fest:



Vergleich der Zeichnungen Häckels von Embryonen gleicher Entwicklungsstufe (obere Reihe) mit den Mikroskopaufnahmen von Michael Richardson (untere Reihe, mit freundlicher Genehmigung; s. a. Michael Richardson et al, *Anatomy and Embryology* 1997 (196(2)) S. 91–106.)

»Zudem ist das biogenetische Gesetz so tief im biologischen Denken verwurzelt geworden, daß es nicht herausgerissen werden kann, obwohl von zahlreichen aufeinanderfolgenden Gelehrten gezeigt worden ist, daß es falsch ist.«<sup>18</sup>

Wie zutreffend diese Aussage ist und welche enormen Folgen aus dem unhinterfragten Beibehalten des »Biogenetischen Gesetzes« erwachsen, wird aus der Aussage des vermutlich einflußreichsten Theologen des 20. Jahrhunderts, Karl Rahner, deutlich, der unverkennbar dem Betrug Häckels zum Opfer gefallen war:

»Ich denke, daß es biologische Entwicklungen gibt, die vor-menschlich sind, aber daß diese Entwicklungen dennoch in Richtung Mensch gehen. Warum können diese Entwicklungen nicht von Phylogenie zu Ontogenie übertragen werden?«<sup>19</sup>

Mit anderen Worten erklärt Rahner hier: Der Mensch stamme von den Tieren ab und genau deshalb könne man sagen, daß auch bei der Embryonalentwicklung

der Mensch erst einmal als Tier beginne. Vor diesem Hintergrund ist es wenig verwunderlich, daß Rahner der Abtreibung, die er »Schwangerschafts-Unterbrechung« nannte – als gäbe es anschließend eine Fortsetzung der Schwangerschaft – massiv Vorschub leistete, indem er lehrte:

»Kein Theologe wird behaupten, den Nachweis führen zu können, daß Schwangerschaftsunterbrechung in jedem Fall ein Menschenmord ist.«<sup>20</sup>

Niemand weiß, welcher verheerenden Einfluß diese Ansichten Rahners auf ganze Generationen von Theologen, Priestern und Bischöfen hatten und bis heute haben. Niemand weiß, wie groß der Beitrag dieser theologischen Autorität zur Kultur des Schweigens und Akzeptierens in vielen insbesondere westlichen Diözesen ist. Und nur wenige sind sich dessen bewußt, daß Rahners Lehre letztlich auf einem Wissenschaftsbetrug gründet.

Das Lehramt der katholischen Kirche hingegen zeigte auch angesichts solch starker Gegnerschaft aus den

eigenen Reihen, daß die Kirche auf einem unüberwindlichen Felsen gebaut ist und vom Heiligen Geist geleitet und verteidigt wird. Im Lehrschreiben *Evangelium Vitae* widerspricht der Nachfolger Petri, Papst Johannes Paul II., dem obigen Satz Rahners:



»Manche versuchen, die Abtreibung durch die Behauptung zu rechtfertigen, die Frucht der Empfängnis könne, wenigstens bis zu einer bestimmten Zahl von Tagen, noch nicht als ein persönliches menschliches Leben angesehen werden. In Wirklichkeit ›beginnt in dem Augenblick, wo das Ei befruchtet wird, ein Leben, das nicht das des Vaters oder der Mutter, sondern eines neuen menschlichen Geschöpfes ist, das sich eigenständig entwickelt. Es wird nie menschlich werden, wenn es das nicht von dem Augenblick an gewesen ist. Für die Augenfälligkeit dieser alten Einsicht... liefert die moderne genetische Forschung wertvolle Bestätigungen.«<sup>21</sup>

Im gleichen Sinne erklärt Papst Pius IX. in seiner Enzyklika *Casti Canubii*:

»Bezüglich der sogenannten ›medizinischen und therapeutischen Indikation‹ ... was für ein Grund vermöchte jemals auszureichen, um die direkte Tötung eines Unschuldigen zu rechtfertigen? Denn darum handelt es sich hier.«<sup>22</sup>

Auch Papst Paul VI. hat ein Lehrschreiben zu diesem wichtigen Thema verfaßt und klargestellt:

»Gemäß diesen fundamentalen Grundsätzen menschlicher und christlicher Eheauffassung müssen Wir noch einmal öffentlich erklären: Der direkte Abbruch einer begonnenen Zeugung, vor allem die direkte Abtreibung – auch wenn zu Heilzwecken vorgenommen –, sind kein rechtmäßiger Weg, die Zahl der Kinder zu beschränken, und daher absolut zu verwerfen (14).«<sup>23</sup>

Aus dieser kurzen überblickhaften Darstellung der Geschichte von der Antike bis heute wird die ungeborene Kontinuität der Lehre der Kirche deutlich

sichtbar. Papst Johannes Paul II. hat diesen Aspekt in *Evangelium Vitae* in Absatz 61 besonders betont:

»Die christliche Überlieferung stimmt – wie die von der Kongregation für die Glaubenslehre diesbezüglich herausgegebene Erklärung gut hervorhebt – von den Anfängen bis in unsere Tage klar darin überein, daß sie die Abtreibung als besonders schwerwiegende sittliche Verwilderung einstuft... Diese selbe Lehre ist während ihrer nunmehr zweitausendjährigen Geschichte von den Vätern der Kirche, von ihren Hirten und Lehrern ständig gelehrt worden. Auch die wissenschaftlichen und philosophischen Diskussionen darüber, zu welchem Zeitpunkt genau das Eingießen der Geistseele erfolge, haben nie auch nur den geringsten Zweifel an der sittlichen Verurteilung der Abtreibung aufkommen lassen.«

Welche sittliche Einstufung einer solchen Tat zukommt, wird unbeschönigt und in aller Offenheit im Absatz 58 erklärt:

»Die sittliche Schwere der vorsätzlichen Abtreibung wird in ihrer ganzen Wahrheit deutlich, wenn man erkennt, daß es sich um einen Mord handelt, und insbesondere, wenn man die spezifischen Umstände bedenkt, die ihn kennzeichnen. «

Fern davon, diejenigen die sich derart schuldig gemacht haben, ohne Trost und Hoffnung in ihrer Verzweiflung alleine zu lassen, verkündet *Evangelium Vitae* aber auch die Heilsbotschaft der Versöhnung mit Gott:

»Einen besonderen Gedanken möchte ich euch, den *Frauen*, vorbehalten, *die sich für eine Abtreibung entschieden haben*. Die Kirche weiß, wie viele Bedingungen auf eure Entscheidung Einfluss genommen haben können, und sie bezweifelt nicht, daß es sich in vielen Fällen um eine leidvolle, vielleicht dramatische Entscheidung gehandelt hat. Die Wunde in eurem Herzen ist wahrscheinlich noch nicht vernarbt. Was geschehen ist, war und bleibt in der Tat zutiefst unrecht. Laßt euch jedoch nicht von Mutlosigkeit ergreifen und gebt die Hoffnung nicht auf. Sucht vielmehr das Geschehene zu verstehen und interpretiert es in seiner Wahrheit. Falls

*»Der Mensch, der seine Gedanken von der einen oder anderen Sache ablenken läßt, wird sein wahres Ziel aus den Augen verlieren, sein Geist wird seiner Kraft beraubt.«*

DANTE ALIGHIERI

ihr es noch nicht getan habt, öffnet euch voll Demut und Vertrauen der Reue: der Vater allen Erbarmens wartet auf euch, um euch im Sakrament der Versöhnung seine Vergebung und seinen Frieden anzubieten. Euer Kind aber könnt ihr diesem Vater und seiner Barmherzigkeit mit Hoffnung anvertrauen.«<sup>24</sup>

Und auch auf die umstehenden Personen, die oft einen großen Einfluß auf die Entscheidung der Frau ausüben, nimmt das Lehrschreiben Bezug:

»Den Tod des noch ungeborenen Kindes beschließen außer der Mutter häufig andere Personen. Schuldig sein kann vor allem der Vater des Kindes, nicht nur, wenn er die Frau ausdrücklich zur Abtreibung drängt, sondern auch, wenn er ihre Entscheidung dadurch indirekt begünstigt, daß er sie mit den Problemen der Schwangerschaft allein läßt: auf diese Weise wird die Familie tödlich verletzt und in ihrem Wesen als Liebesgemeinschaft und in ihrer Berufung, ›Heiligtum des Lebens‹ zu sein, entwürdigt.«<sup>25</sup>

Mütter, Väter, Abtreibungsärzte, Klinikpersonal, Politiker, Journalisten, ... jeder einzelne, der weiß, was in seinem Land jährlich hunderttausendfach geschieht und völlig tatenlos und stillschweigend dabei zusieht, hat sich an der Kultur des Todes mitschuldig gemacht. Alle sind aufgerufen, umzukehren und Buße zu tun. Letzteres kann besonders segensreich durch das Mitbeten vor einer Abtreibungsklinik in der eigenen Stadt, z. B. bei *40-Tage-für-das-Leben*, geschehen. Durch das Blut Christi wird jeder Mitschuldige, der sich an Jesus wendet, gerettet werden, indem er die Vergebung seiner Sünden erhält. Das gilt für jede noch so sündhafte Vergangenheit eines Menschen, ist sie auch mit vielen Abtreibungen befleckt. Denn es heißt in der Heiligen Schrift:

»Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren. Ohne es verdient zu haben, werden sie gerecht, dank seiner Gnade, durch die Erlösung in Christus Jesus. Ihn hat Gott dazu bestimmt, Sühne zu leisten mit seinem Blut, Sühne, wirksam durch Glauben. So erweist Gott seine Gerechtigkeit durch die Vergebung der Sünden, die früher, in der Zeit seiner Geduld, begangen wurden« (Röm 3,23-26).

Hierin strahlt der Sieg der Kirche Jesu Christi durch die Geschichte hindurch auf. Dieser Sieg besteht nicht alleine darin, die Kultur des Todes durch eine Kultur der Liebe und des Lebens zu überwinden, sondern in dem noch größeren Wunder der Rettung der Seelen. Das gerechte Gericht Gottes wird alle, die sich an Jesus wenden, nicht treffen, sondern für sie ist ein Platz im Himmel bereitet, wo unter den Engeln eine übergroße Freude herrscht über jeden einzelnen Sünder, der umkehrt (vgl. Lk 15,7).

### Fußnoten

- <sup>1</sup> [https://wellcomeimages.org/indexplus/obf\\_images/0d/0e/e9d3d979e732af7f22a1b41d1110.jpg](https://wellcomeimages.org/indexplus/obf_images/0d/0e/e9d3d979e732af7f22a1b41d1110.jpg)
- <sup>2</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Schwangerschaftsabbruch#cite\\_ref-119](https://de.wikipedia.org/wiki/Schwangerschaftsabbruch#cite_ref-119)
- <sup>3</sup> Hl. Ephräm der Syrer, Rede über den Jüngsten Tag, Kap. 10.
- <sup>4</sup> Hl. Basilius von Cäsarea, Brief an Amphilochius von Ikonium.
- <sup>5</sup> Hl. Thomas von Aquin, Summa theologia I; 76,3 ad 3.
- <sup>6</sup> Hl. Thomas von Aquin, Summa contra gentiles II; 89.
- <sup>7</sup> Ibid. II; 89.
- <sup>8</sup> Georg Lennart, Anmerkungen zur Beseelung bei Thomas von Aquin, <https://eu-ae.com/index.php/heftarchiv-liste> (Heft 2003/2).
- <sup>9</sup> Kongregation für die Glaubenslehre, Donum Vitae – Instruktion über die Achtung vor dem beginnenden menschlichen Leben und der Würde der Fortpflanzung, 22. Februar 1987.
- <sup>10</sup> Koster, J., The Atheist Syndrome, Wolgemuth and Hyatt, Brentwood, Ref. 9, S. 174, zitiert in Jerry Bergman, Creation Ex Nihilo Technical Journal 15(1): 89–95, 2001.
- <sup>11</sup> Yaroslavsky, E., Landmarks in the Life of Stalin, Foreign Languages Publishing House, Moscow, S. 8-9, 1940.
- <sup>12</sup> Bischof Cuthbert O’Gara, The Surrender to Secularism (St. Louis: Cardinal Mindzenty Foundation, 2002), p. 11.
- <sup>13</sup> Ibid. S. 12.
- <sup>14</sup> Margaret Sanger, The Pivot of Civilization, 1922

Chapter on »The Cruelty of Charity«, S. 116, 122 und 189 (Swarthmore College Library edition).

- <sup>15</sup> J. Huxley, *The Wonderful World of Life; The Story of Evolution* 1958, S. 15.
- <sup>16</sup> [www.welt.de/welt\\_print/article3211594/Der-Mann-der-uns-zum-Affen-machte.html](http://www.welt.de/welt_print/article3211594/Der-Mann-der-uns-zum-Affen-machte.html) (Zugriff 14.6.2024).
- <sup>17</sup> Michael Richardson, *The Times* (London) 11. Aug 1997, S. 14.
- <sup>18</sup> Walter J. Bock, *Science* 1969 (164) S. 684 – 685.
- <sup>19</sup> K. Rahner, *Naturwissenschaft und Theologie* 1970 (11) S. 86.
- <sup>20</sup> K. Rahner, *Dokumente der Paulusgesellschaft*, Band II, 1962, S. 391 f.
- <sup>21</sup> Enzyklika *Evangelium Vitae* (1995), Abs. 60.
- <sup>22</sup> Enzyklika *Casti Canubii* (1930), Abs. 63 – 64.
- <sup>23</sup> Enzyklika *Humane Vitae* (1968), Abs. 14.
- <sup>24</sup> Enzyklika *Evangelium Vitae* (1995), Abs. 99.
- <sup>25</sup> *Ibid.*, Abs. 59.

*Dieser Aufsatz beruht auf dem Vortrag »Die Geschichte der Abtreibung und das Lehramt der Kirche«, den Thomas Seiler bei der Jahreshauptversammlung des AK Lebensrecht Böblingen/Stuttgart am 15. Juni 2024 hielt und der online auf seinem Youtube-Kanal unter [www.youtube.com/watch?v=9KoLe5pHSPw](https://www.youtube.com/watch?v=9KoLe5pHSPw) abrufbar ist.*

*Der katholische Naturwissenschaftler Thomas Seiler ist 52 Jahre alt, hat in Freiburg Physik studiert und an der Technischen Universität München promoviert. Er arbeitet seit 21 Jahren als Entwicklungsingenieur in Stuttgart, ist Mitbeter bei 40-Tage-für-das-Leben und hat mehrere Vorträge und Schriften zur Verteidigung der katholischen Schöpfungslehre veröffentlicht.*



## Blitzlicht

### Liebe Überlebende!

*Vanessa Behrendt (AfD) mit einer der wohl schönungslosesten Pro Life-Reden, die je in einem deutschen Parlament gehalten wurden.*

### Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Überlebende,

ich stelle fest, keiner von Ihnen wurde abgetrieben, sie alle wurden geboren!

Liebe Menschen, die nicht abgetrieben wurden, denn sie alle wurden geboren, nicht von einer gebärenden Person, nicht von einem Menschen mit Bonusloch, nicht von einem Elter1 oder Elter2, sondern von einer Frau, von Ihrer Mutter. Sie wurden auch nicht als irgendwas geboren, sondern als Mensch, als Mensch mit Rechten. Dazu gratuliere ich ihnen ganz herzlich, denn dieses Glück hat nicht jeder.

Wir alle sind die Überlebenden eines Systems, das weit über 100.000 Mitmenschen im Jahr das fundamentalste Recht verweigert, das Recht auf Leben. Eine Zweiklassen-Gesellschaft der Geborenen auf der einen und der Ungeborenen auf der anderen Seite. Eine Gesellschaft, die tötet. Nicht weil sie es darf, sondern weil sie es kann. Weil Sie hier, SPD und Grüne, sich darauf geeinigt haben, daß es OK ist, Babies zu töten. Und das können Sie auch nicht wegdiskutieren, egal wie viel rhetorische Watte Sie um ihre Anträge herumwickeln.

Was ist denn ein Schwangerschaftsabbruch? Ein Eingriff, der dann erfolgreich bezeichnet wird, wenn das Leben des Kindes beendet wird. Mein Körper, meine Entscheidung, sagen Sie.



*»Die Bürger sind nicht wegen der Konsuln und das Volk nicht wegen des Königs, sondern umgekehrt, die Konsuln wegen der Bürger und der König wegen des Volkes da.«*

DANTE ALIGHIERI

Ich sage, die Freiheit der Geborenen endet da, wo die Freiheit der Ungeborenen anfängt. Es gibt keinen qualitativen Unterschied zwischen Geborenen und Ungeborenen, es sind alles Menschen. In Ihrem politischen Vorfeld nennt man ungeborene Babies gerne Zellhaufen, dasselbe könnte ich über Sie sagen, Sie wären Zellhaufen in Anzügen.

Jeder Mensch beginnt das Leben mit exakt zwei Zellen. Eine Zelle von seiner Mutter, eine von seinem Vater. Bis ein Mensch erwachsen ist, werden es etwa 37 Billionen Zellen. Und nun macht Sie das besser?

In Ihrem Antrag Drucksache 19-5324 fordern Sie auf Seite 3, Punkt 1, das Töten von ungeborenen Men-

schen zu legalisieren. Sie beklagen, daß Abtreibungen gesellschaftlich nach wie vor stigmatisiert sind.

Ich sage, die gesellschaftliche Stigmatisierung von Abtreibung ist gut, wie sie Menschen gerade in schwierigen Lebensphasen daran erinnert, was richtig und was falsch ist. Ihre Argumentation ist völlig paradox. Sie maßen der Gesellschaft der Geborenen einerseits an, über das Leben der Ungeborenen zu entscheiden, andererseits aber wollen Sie dieser Gesellschaft nicht zumuten, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Sie sagen Abtreibungen, müssen legal und sogar erleichtert werden. Ärzte sollen gezwungen werden Abtreibungen vorzunehmen, sogar Hausärzte sollen Abtreibung durchführen dürfen.

Und warum? Weil nicht jedes Kind geplant ist? Ach nein?

Zur Erinnerung: Kinder entstehen durch Geschlechtsverkehr, und keine Verhütungsmethode ist zu 100% sicher. Das weiß jeder. Die logische Konsequenz ist, wenn Sie kein Kind wollen, dann haben Sie keinen Geschlechtsverkehr. Wer Kuchen isst, kann dick werden. Wer Geschlechtsverkehr hat, auch mit Verhütung, geht das Risiko ein, daß dabei ein Kind entstehen könnte. Eine Handlung, für die man selbst die Verantwortung zu tragen hat und nicht das ungeborene Kind.

Und weil Sie das gerne völlig verzerrt darstellen, sei erwähnt, von den über 100.000 Abtreibungen im Jahr haben 35 eine kriminologische Indikation. Nein, wir brauchen nicht mehr Abtreibung. Wir brauchen mehr Respekt und Hilfe für Eltern, die ein ungeplantes Baby nicht zu einem ungewollten machen (...).

Ihren Antrag lehnen wir daher selbstverständlich und mit Nachdruck ab.

Und wenn ich mir diese persönliche Bemerkung erlauben darf: Sie sollten sich schämen.

Vielen Dank!

*Bezeichnend, wie ihr die niedersächsische CDU-Landtagspräsidentin Barbara Otte-Kinast zweimal ins Wort fällt und sogar einen Ordnungsruf erteilt: »Überlebende geht so gar nicht«, so die Landtagspräsidentin gleich zu Beginn. Ein Kommentator dazu: »Es ist unglaublich, wie die Sprachpolizei hier andauernd frei gewählten Politikern ins Wort fällt.« ■*

**Quelle:** Video unter [https://www.vita-et-veritas.com/aktuelles/ Auszüge](https://www.vita-et-veritas.com/aktuelles/Auszüge).

**Video:** <https://youtu.be/XIuuCED-e48>



## Blitzlicht

### Das sogenannte Beratungsschutzkonzept

1995 erklärte der damalige Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz Karl Lehmann zur Abtreibungsgesetzgebung in Deutschland: »Wir werden uns mit der bestehenden Gesetzgebung nicht abfinden. Für uns ist das Leben heilig, das geborene wie das ungeborene.« 1999 beteuerte er dasselbe im Namen aller Bischöfe noch einmal: »Die deutschen Bischöfe haben stets erklärt – schon seit den 70er Jahren –, daß sie sich mit den nach ihrer Meinung unzureichenden Gesetzen nicht abfinden werden.«

### 100.000 getötete Kinder

Diese Zeiten sind vorbei. Der gegenwärtige Vorsitzende hat sich mit der geltenden Gesetzeslage nicht nur abgefunden, sondern lobt sie sogar: »Heute haben wir mit dem Paragraphen 218 als einem guten Kompromiß eine befriedete Situation.« Dabei weiß er, daß jedes Jahr »in Deutschland rund 100.000 Schwangerschaften abgebrochen« werden. »Das betrübt mich sehr.«

Trotzdem spricht er von einem »guten Kompromiß«. Worin besteht er? »Die Selbstbestimmung der Frau und der Lebensschutz für das ungeborene Kind sind Verfassungswerte. Wir können daher nicht das eine gegen das andere ausspielen.« Also kein Wort davon, daß die Würde des Menschen unantastbar ist, daß deshalb am Lebensrecht eines Menschen das Selbstbestimmungsrecht jedes anderen Menschen endet.

Damit bleibt Bischof Bätzing sogar hinter der Auffassung des Bundesverfassungsgerichts zurück, das ausdrücklich die Pflicht des Staates feststellte, das Leben des ungeborenen Kindes sogar gegen-

# BESSERWISSEN – keineinzelfall.at

Es ist unglaublich: Noch immer behaupten Politiker, Feministinnen, Ideologen, Redakteure und andere Realitätsverweigerer, daß Abtreibung konsequenzenlos ist. Eine neue Website, die u.a. die Zeugnisse Betroffener sammelt, gibt die erschreckenden Einblicke in das, was Abtreibung *tatsächlich* ist – der alltägliche Horror.

## #KEINEINZELFALL *Frauen mit Abtreibungswunden*

#KeinEinzelfall ist ein Projekt von Frauen, die ihre Abtreibung bereuen und ihre Geschichten mitteilen wollen, um Frauen in ähnlichen Situationen Trost und Hoffnung zu spenden.

## DU BIST NICHT ALLEIN!



### Hilfe

**Du bist nicht allein. Es gibt Hilfe!**

Wenn du eine Frau bist, die abgetrieben hat und damit nicht fertig wird, melde dich bei uns!

Hilfe finden



### Geschichten

**Wir sammeln eure Geschichten um Abtreibungswunden sichtbar zu machen.**

*Egal ob mit Namen, Pseudonym oder ganz anonym:*

Schreib uns deine Geschichte und zeige der Welt, dass eine Abtreibung nicht spurlos an uns Frauen vorübergeht.

Über deine Geschichte sammeln wir Argumente, damit Frauen bei ungeplanter oder konfliktbehafteter Schwangerschaft in Zukunft mehr Unterstützung erfahren.

Deine Geschichte



### Ziele

**Wir kämpfen gegen ungewollte Abtreibungen. Wir kämpfen für das Erstarke von uns Frauen!**

Die meisten von uns würden über ihr Leid nicht öffentlich sprechen.

Aber wir können es über diese Plattform sichtbar machen.

**Damit endlich gehandelt wird.**

**Damit dieses Leid nicht umsonst war.**

Unser Ziel

BLITZLICHT

*»Alles, was in seiner Art gut  
ist, ist liebenswürdig.«*

DANTE ALIGHIERI

über der Mutter zu schützen. Wird der Staat dieser Pflicht gerecht, wenn jährlich 100.000 Kinder im Mutterleib getötet werden?

Das sogenannte »Beratungsschutzkonzept« hat sich schon längst als ein semantisches Trugwort herausgestellt, wie der renommierte Rechtswissenschaftler Herbert Tröndle 2007 feststellte. Es handele sich um »die de facto völlig schutzlose Preisgabe des Lebensrechts«. 100.000 getötete Kinder – eine befriedete Situation?

### »Flächendeckend«

Wer das Lebensrecht des ungeborenen Kindes einer Güterabwägung unterwirft, macht die Rede von dessen unantastbaren Würde zur Farce. Wenn es Fälle gibt, in dem das Lebensrecht des Ungeborenen hinter dem Selbstbestimmungsrecht der Mutter zurücktritt, dann gibt es tatsächlich auch ein Recht auf Abtreibung, und dann muß der Staat dieses Recht auch flächendeckend sicherstellen. Diese Konsequenz hat vor drei Jahren die Präsidentin des *Zentralkomitees der Deutschen Katholiken* gezogen: Sie sprach sich dafür aus, daß sichergestellt werde, daß die Tötung ungeborener Kinder (»medizinischer Eingriff eines Schwangerschaftsabbruchs« genannt) flächendeckend ermöglicht werde. Sie löste damit im deutschen Episkopat nicht etwa Entsetzen aus. Sie wurde nicht zum Widerruf oder gar zum Rücktritt aufgefordert. Stattdessen wurde sie vom Ständigen Rat der deutschen Bischofskonferenz zur Teilnehmerin an der europäischen Vorbereitungskonferenz der Weltsynode ernannt.

Johannes Paul II. warnte einst angesichts der Verstrickung der deutschen Kirche in die staatliche Abtreibungsregelung vor einer Verdunkelung des kirchlichen Zeugnisses. Er hat auf erschreckende Weise Recht behalten. Es ist dunkel geworden. »Wächter, wie lange noch dauert die Nacht?« ■

Quelle: <http://www.kath-info.de/> v. 20. Juni 2025.

Verfasser: P. Engelbert Recktenwald FSSP



## Blitzlicht

### Der sogenannte Ärztetag

Wenn Ärzte fordern, die von ihnen vorgenommenen vorgeburtlichen Kindstötungen sollten außerhalb des Strafgesetzbuchs geregelt werden, ist dies in etwa so, als würden Frauen schlagende Männer anregen, ihre Gewalttaten künftig als „Streichleinheiten“ zu betrachten.

(...)

Glücklicherweise vermögen die mehrheitlich freidrehenden Delegierten des 129. Ärztetags in Leipzig keine Gesetze zu beschließen. Wäre es anders, hätte das ohnehin schon überlastete Bundesverfassungsgericht noch mehr zu tun und müsste das „Ärzteparlament“, wie sich der Ärztetag gern hochtrabend selbst nennt, darüber aufklären, daß der Schutz ungeborener Menschen nicht einmal ins Belieben der jeweiligen Bundesregierung und des sie tragenden Parlaments gestellt ist.

Und weil es gar kein »werdendes Leben« gibt, von dem der 129. Ärztetag in seinem mehrheitlich angenommenen Beschluß faselt, hätten die Höchststrichter die Ärztevertreter dabei auch gleich noch über ihr eigenes Fachgebiet zu belehren. Dort gilt: Der Mensch entwickelt sich nicht zum Menschen, sondern als Mensch. Und als diesem kommt ihm laut dem Grundgesetz Würde zu.

Nun ja, es wäre nicht das erste Mal, daß Ärzte ihren Patienten die Würde absprechen wollen. Wie es scheint, haben viele von ihnen aus den NS-Verbrechen von damals noch nicht genug gelernt. Ziemlich krank eigentlich. ■

*Quelle:* Die Tagespost v. 5. Juni 2025.

*Verfasser:* Stefan Rehder. *Auszug.*



## Blitzlicht

### Babylon

Die *New York Times* – diese Normalisierer aller revolutionären Dinge – liefert ein weiteres Beispiel für den Abstieg der Welt in das Böse und die Unsicherheit. Diesmal geht es um das Thema »Das Zeitalter des Techno-Spiritualismus«. Der Artikel beginnt mit einem bewegenden Beispiel.

»Ein älterer Koreaner namens Mr. Lee, gekleidet in Blazer und Stoffhose, klammert sich an die Armlehnen seines Stuhls und lehnt sich zu seiner Frau hinüber. ‚Liebling, ich bin es‘, sagt er. ‚Es ist lange her.‘

‚Ich hätte nie gedacht, daß mir so etwas passieren würde‘, antwortet sie unter Tränen. ‚Ich bin gerade so glücklich.‘«

Mr. Lee ist tot. Seine Witwe spricht mit einem KI-gesteuerten Abbild von ihm, das an eine Wand projiziert wird.

### Eine uralte Versuchung

Die Idee dahinter ist, daß Nutzer eine elektronische Darstellung einer Person besitzen können – einen sogenannten *Chatbot*. In diesem Fall versucht dieser Chatbot, den verstorbenen geliebten Menschen des Nutzers zu imitieren. Laut der *New York Times* macht es die Technologie möglich, mit den Toten zu

interagieren. Natürlich spricht die zitierte Nutzerin in Wahrheit nur mit einem elektronischen Abbild ihres geliebten Menschen. Der Autor des Artikels stellt dies jedoch als eine Möglichkeit dar, mit der Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen umzugehen und sich direkt mit einem Toten »wiederzuverbinden«.

Gott hat in Seiner unendlichen Weisheit der Menschheit die Fähigkeit verwehrt, mit den Toten in Verbindung zu treten. Er hat stets eine Kluft zwischen Lebenden und Toten aufrechterhalten – trotz aller Versuche von Okkultisten, diese Realität zu untergraben.

### Technologie versucht das Unmögliche

Auch wenn es unmöglich ist, sich direkt mit geliebten Verstorbenen zu verbinden, nutzen viele Menschen Gegenstände, die mit ihnen in Verbindung stehen, um Erinnerungen hervorzurufen. Diese Praxis existiert schon seit Jahrhunderten.

Im 19. Jahrhundert etwa half die Fotografie den Menschen, sich an Verstorbene zu erinnern. Ein Jahrhundert später wurden Tonaufnahmen, Fotos, Heimvideos und andere technische Mittel über Jahrzehnte hinweg geschätzt – all das, was die jeweilige Zeit zu bieten hatte.

Doch selbst die besten dieser Technologien ermöglichen nur Erinnerungen. Ihr Gebrauch erkennt implizit an, daß eine normale Kommunikation – wie mit einem lebenden Verwandten oder Freund – nicht möglich ist.

### Der Widerstand gegen menschliche Grenzen

Dennoch gibt es Menschen und Gruppen, die sich stets an Gottes Grenzen für die menschlichen Fähigkeiten stören. So entstand der Techno-Spiritualismus.

Die meisten Menschen, die den Einsatz solcher Chatbots befürworteten – wie auch der Autor des *New York Times*-Artikels –, argumentieren, daß es ledig-



»Es wird die Anstrengungen der besten Köpfe und der Beter in ganz Europa brauchen, auf den totalen Bankrott der alten Ideologien und auf die jetzigen Existenzbedrohungen der Menschheit aus einer entschlossenen Rückbesinnung auf unsere unveränderlichen Grundlagen des Daseins ist das Reich die richtige Antwort für die Zukunft zu geben.«

**DR. SIEGFRIED ERNST, GRÜNDER DER EÄ**

**B A U E N S I E M I T**

## Europäische Ärzteaktion e.V.

Vordertullnberg 299 ★ A-5580 Tamsweg

Fon: +43 (0) 664 – 11 88 820

E-Mail: [office@eu-ae.com](mailto:office@eu-ae.com)

Internet: [www.eu-ae.com](http://www.eu-ae.com)



- Ja! Ich abonniere die Zeitschrift „Medizin und Ideologie“ für 16,- € pro Jahr (4 Ausgaben)
- Ja! Ich unterstütze die EUROPÄISCHE ÄRZTEAKTION e.V. als ordentliches Mitglied mit einem festen Monatsbetrag. Der Bezug der Zeitschrift ist im Beitrag enthalten. Die Höhe des Beitrages habe ich angekreuzt:
  - 60,- € jährlicher Mitgliedsbeitrag
  - 40,- € jährlich für Studenten
  - ..... € jährlich freiwillige Unterstützung der Aktivitäten und Ziele

**Mitgliedsbeiträge und Spenden sind in Deutschland steuerlich absetzbar!**

Ab einer Höhe von 100,- € wird Ihnen automatisch eine Spendenquittung zugesandt.

### Meine Adresse

Name: \_\_\_\_\_

Straße, Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

### Freiwillige Angaben

Geboren am: \_\_\_\_\_ Religion.: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Beruf.: \_\_\_\_\_

**Spendenkonto Deutschland: Sparkasse Ulm – IBAN: DE 56 630 500 000 000 123509; BIC: SOLADES 1 ULM**

**Spendenkonto Österreich: Raiffeisenbank Lungau – IBAN: AT48 3506 3000 1801 4555; BIC: RVSAAT 2 S 063**

**A N D E R K U L T U R D E S L E B E N S**



lich um psychologische Hilfe geht. In der Tat nutzen viele Menschen das Internet auf unterschiedlichste Weise, um die Grenzen der menschlichen Sterblichkeit zu durchbrechen.

Eine Internetsuche nach »Techno-Spiritualismus« fördert eine ganze Reihe von Methoden zutage.

### Förderer des Bösen

Das chinesische Internetunternehmen *Sohu* veröffentlichte etwa den Beitrag: »Techno-Spiritualismus erkunden: Kommunikation mit Verstorbenen im neuen Zeitalter der Technologie«. Sie sehen »einzigartige Chancen« in der »Schnittstelle von Spiritualität und künstlicher Intelligenz«. Interessanterweise bezieht sich der *Sohu*-Artikel exakt auf die Interaktion zwischen Frau Lee und ihrem künstlichen Ehemann aus dem oben genannten *New York*

*Times*-Beitrag. Die Technologie ermögliche nicht nur »Abschluß«, sondern erschaffe auch eine »fortlaufende Verbindung«. Diese Verbindung »bietet eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart und zeigt den tief verwurzelten Wunsch der Menschheit, den Kontakt zu jenen aufrechtzuerhalten, die diese Welt verlassen haben.« Das Ergebnis sei eine »kraftvolle Verschmelzung von Technologie und menschlicher Emotion«.

Natürlich zeigt die aktuelle Kontroverse um TikTok, daß die chinesische Regierung bereitwillig scheinbar harmlose »Apps« nutzt, um riesige Mengen an Informationen zu sammeln. Zweifellos würde ein »Gespräch« wie das zwischen der Trauernden und dem Pseudo-Verstorbenen Informationen enthalten, die für die Kommunistische Partei Chinas nützlich wären – egal, ob Frau Lee sich in China oder anderswo befindet.

## Gott vom Thron stoßen

Philip Butlers Essay aus dem Jahr 2022 mit dem Titel *Digital Spirituality as a Technology of Resistance* bewegt sich auf einer völlig anderen Ebene. Dr. Butler trägt den Titel »Assistant Professor of Theology and Black Posthuman Artificial Intelligence Systems« an der *Iliff School of Theology* in Denver, die der *United Methodist Church* angegliedert ist.

Ein kurzes Zitat aus Dr. Butlers Artikel genügt: **»[D]ie Aufrechterhaltung der Evolution eines beliebigen Systems (einschließlich biologischer Systeme) angesichts der Variabilität sich ständig verändernder Umwelten ist eine Form des Widerstands. Den Tod und den Zerfall zu vermeiden, ist Widerstand.«** (Hervorhebung im Original)

Angesichts des Erscheinungsjahres des Essays ist anzunehmen, daß Dr. Butler »Widerstand« im Sinne der Black-Lives-Matter-Bewegung meint. Aber wie genau soll die Vermeidung des Todes ein Widerstand gegen ein politisches oder gesellschaftliches System sein? Für den Gläubigen ist der Tod der Beginn der Reise aus dieser unvollkommenen Welt ins Paradies. In Wirklichkeit richtet sich Dr. Butlers »Widerstand« gegen **Genesis 3,19**: Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zur Erde, denn von ihr bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staube wirst du zurückkehren!«

## Homo, der vorgibt, Gott zu sein

Ein Großteil dieser Debatte begann mit Yuval Noah Hararis Buch von 2017: *Homo Deus: Eine Geschichte von Morgen*. Der Titel verkündet bereits die Häresie, daß der Mensch selbst Gott werden könne. Laut der Beschreibung auf *Amazon* wurde dieses Buch unter anderem von Barack Obama und Bill Gates lobend empfohlen. Es behandelt ausführlich eine Ideologie namens »Techno-Religion«, eine enge Verwandte des Techno-Spiritualismus. Die Zusammenfassung auf *Shortform* wirkt geradezu erschreckend:

»Techno-Religion ist eine humanistische Ideologie, in der Technologie – nicht Gott oder andere theisti-

sche Konzepte – als Mittel dient, um das menschliche Streben nach Sinn und spiritueller Erlösung zu erfüllen.«

In seiner Rezension von *Homo Deus* erläutert John Horvat, Autor von *Return to Order*, weiter:

»Seine zentrale These ist, daß alles Leben auf bloße chemische Reaktionen und Algorithmen reduziert werden kann. Er sagt klar: ‚Organismen sind Algorithmen.‘ Er behauptet weiter, es gäbe keine Seele, keinen freien Willen, keine einheitliche Identität und kein ewiges Ziel. Es gibt keinen Gott, und die Technologie wird es uns ermöglichen, unsere eigene ‚Unsterblichkeit, ewige Glückseligkeit und Göttlichkeit‘ zu erschaffen. ‚Ihr werdet sein wie Gott‘ – das ist das Versprechen unserer neuesten technologischen Errungenschaften.«

»Hier frustriert die Technologie nicht nur, indem sie Angst verursacht, sondern indem sie dem Zweck widerspricht, zu dem wir geschaffen wurden. Indem wir uns selbst neu erschaffen, reißen wir Gott Seinen Platz vom Thron.«

## Wird Gott eingreifen?

In **Genesis 11,1–9** wird der erste überlieferte Versuch der Menschheit geschildert, sich Gott gleichzustellen: der Bau des **Turms von Babel**. Um diese erste proto-revolutionäre Tat zu beenden, sah Gott sich gezwungen, »ihre Sprache zu verwirren, damit keiner mehr die andere Rede versteht«. Daraufhin »zerstreute Er sie über die ganze Erde«.

Wie viel strenger wird Gott handeln, wenn dieser neue Versuch, Ihn zu verdrängen, weiter an Einfluß gewinnt? Es könnte furchtbar werden. Doch vielleicht ist das größere Unheil sogar das, daß Er die Menschheit sich selbst überläßt. ■

Quelle: [tfpstudentactioneurope.org](https://tfpstudentactioneurope.org)

Verfasser: Edwin Benson

# Homöopathie und Naturheilkunde

## Teil V

### Das vorherrschende materialistisch- mechanistische Weltbild und der Wissenschaftsglaube in der Medizin oder: Wie kommt der Apfel auf den Baum?

MAG. FRANZ KRONBECK

#### Rückblick

Wir haben in dem letzten Artikel unserer Artikelreihe die geistesgeschichtliche Entwicklung von der Scholastik über die Renaissance-Magie bis hin zu den Anfängen der modernen Naturwissenschaften bei Descartes nachgezeichnet. Nun werden wir sehen, wie Newton daraus jenes Weltbild formte, das bis in unsere Tage bestimmend blieb, auch in der Medizin.

#### Newton's neue Meta-Physik – Grundlage des heutigen Weltbildes

In jedem Schulbuch liest man über Isaac Newton

(1643-1727), daß er das größte Genie in der gesamten Geschichte der Wissenschaft war, daß er das Gravitationsgesetz und die Bewegungsgesetze der Mechanik formuliert, die Infinitesimalrechnung erfunden und in der Optik wegweisende Theorien und Erfindungen gemacht hat. Das ist aber nur die eine Seite Newtons, die offizielle; die andere Seite Newtons kennen nur wenige, allenfalls die Wissenschaftshistoriker. Der berühmte Wirtschaftswissenschaftler John Maynard Keynes, der im Jahre 1936 Newtons Nachlaß aufgekauft und durchstudiert hat, stellte fest: »Newton war nicht der erste (Wissenschaftler) des Aufklärungszeitalters. Er war der letzte Magier«.<sup>1</sup> Sagen wir etwas vorsichtiger: »einer der

letzten nach altem Muster«. Durch die seltsamsten alchemistischen Experimente versuchte er jene Theorien und Konzepte nachzuvollziehen und zu beweisen, die er in seinen theologischen Bibelstudien meinte, erkannt zu haben. Ganz besonders interessierte ihn dabei das erste Buch Genesis, in welchem seiner Meinung nach allegorisch dargestellt ist, was sich in den ersten Schöpfungstagen an auch physikalisch nachweisbaren Dingen ereignete. Newton war ein universell gebildeter Mann; in seinem Nachlaß fand man tausende Seiten vollgekritzelt mit alchemistischen Hieroglyphen, aber auch eingehende Studien zu religiösen Fragen und zur Geschichte der Religionen. Aus diesen Schriften geht hervor, daß Newton ein sogenannter »Unitarier« war: Er hielt den christlichen Glauben an den Einen, Dreifaltigen Gott für einen Betrug und stellte diesem einen »reinen Ein-Gott-Glauben« entgegen. Newtons alchemistische Experimente sind von seinen religiösen Ansichten nicht zu trennen; beide zusammen sind der Schlüssel zu seinen physikalischen Theorien.<sup>2</sup>

### Das Ende der »okkulten Qualitäten«?

Isaac Newton hat das von Galileo Galilei (1564-1641) und René Descartes (1596-1650) ausgedachte mechanistische Konzept der Physik zu einem umfassenden Wissenschaftssystem ausgebaut. Newton stellte sich die Aufgabe, zu zeigen, daß alle Naturerscheinungen mit nur zwei Grundannahmen zu erklären sind: »...daß alle Körper aus Teilchen zusammengesetzt sind, und daß es Kräfte gibt, die zwischen diesen Körpern bzw. ihren Teilchen wirken.«<sup>3</sup> Das lief auf die Verwerfung sämtlicher sogenannter »okkulten Qualitäten« hinaus, welche dem aristotelisch-scholastischen Weltbild zufolge als Wirkungen aus den komplexen Substanzen der höheren, d. h. vor allem der belebten Natur hervorgehen. An ihre Stelle hat Newton alleine mechanische Kräfte gesetzt, die er aber als aktive Kräfte auffaßte. Das war im Vergleich zum bisherigen, auch dem mechanistischen Konzept, wie es etwa Descartes vertreten hatte, revolutionär, da der klassischen Lehre von Akt und Potenz (Energeia u. Dynamis) zufolge alle aktiven Kräfte von oben kommen und die Materie als solche als »non-ens« angesehen wurde, als etwas

Nicht-Seiendes, weshalb die materielle Seite eines Dinges nur empfangend-erleidend, also passiv bzw. »in potentia« sein kann, aber nicht aktiv (daß eine Substanz wirkt, wurde der Form zugeschrieben).<sup>4</sup>

Der aristotelisch-scholastischen Lehre von den Ursachen zufolge gibt es jenseits der offensichtlichen, an den Dingen bzw. den Naturkörpern feststellbaren Eigenschaften (den sogenannten »Primär-Qualitäten«) auch noch sinnlich nicht faßbare, verborgene (lat.: »okkulte«) Qualitäten. Was hat es mit diesen auf sich? Nach Vorstellung der antiken und der mittelalterlichen Naturphilosophie (auch der hippokratischen Medizin) sind alle Naturkörper aus den vier Elementen Feuer, Luft, Wasser und Erde zusammengesetzt, wie die Wörter unserer Sprache aus Buchstaben (»Elementen«). Aus der verschiedenartigen Zusammensetzung der Dinge gehen die mit den Sinnen wahrnehmbaren Wirkungen und Qualitäten hervor, wie heiß, kalt, feucht oder trocken. Es gibt aber auch Wirkungen, die nur bestimmten Dingen zukommen und deren Ursachen uns nicht offen vor Augen liegen, so etwa, wenn bestimmte Pflanzen Heilkräfte haben während andere giftig sind, wenn der Magnetstein Eisen anzieht oder Edelsteine heilkräftig sind. Deren Ursachen bezeichnete man als »okkulte Qualitäten«, d. h. der sinnlichen Wahrnehmung verborgen. Die aristotelisch-scholastische Naturphilosophie verstand diese Wirkungen als Substanzwirkungen, welche Gott in seiner überfließenden Güte den Geschöpfen mitgeteilt hat und die, wie alle Wirkungen, auf höhere Ursachen im Sinne der hierarchischen Seinsordnung zurückzuführen sind (entsprechend dem ontologischen Gefälle von Akt und Potenz). Diesen »okkulten Qualitäten und Kräften« hat Newton den Kampf angesagt, und zwar aus theologischen Gründen.

### Newtons Glaube an einen nicht-dreifaltigen Gott

Newtons religiöse Vorstellungen, die er durch seine theologiegeschichtlichen Studien zu untermauern suchte, gingen davon aus, daß der wahre Gott nicht dreifaltig ist, wie die Christen glauben, sondern sozusagen ein-faltig.<sup>5</sup> Mit anderen Worten: Newton war ein Anhänger des Unitarismus, dessen





*»Steh wie ein fester Turm, dem  
nimmermehr die Spitze schwankt  
in sturmbewegten Tagen.«*

DANTE ALIGHIERI

*»Derer sind  
wenige, die  
Verstand haben«*  
DANTE ALIGHIERI

Anhänger einen unerbittlichen Kampf gegen die kirchliche Dreifaltigkeitslehre führten. Sie wollten damit das, was die Reformatoren in Ansätzen zu Stande brachten, vollenden.<sup>6</sup>

Die Lehre, die Newton in seinem Werk »Theologiae Gentilis Origines Philosophicae« vorlegte, besagt, daß es eine Urform des wahren religiösen Glaubens unter allen Völkern gegeben habe, worin »Jehowa«, der »wahre Gott« jenseits aller menschlichen Anschauungen, als Urprinzip aller Dinge verehrt wurde. Damit griff Newton alte hermetische Vorstellungen auf, die seit der Renaissance in ganz Europa verbreitet waren und die auf gnostische Ansichten zurückgehen dürften.<sup>7</sup>

Diese »ursprüngliche, reine Religion« sei, wie Newton aufgrund seiner theologiegeschichtlichen Studien meinte feststellen zu dürfen, noch am besten von den alten Pythagoreern verstanden und bewahrt worden, während schon Platon und die antike Religion dahinter zurückfielen. Speziell das Christentum, so Newton, sei vom wahren Glauben abgefallen, um dem Mythos eines Dreifaltigen Gottes anzuhängen. John Brooke: »Der hervorstechendste der ‚gerissenen Politiker‘ war für Newton Athanasius, der die Dreifaltigkeitslehre dem ursprünglichen Christentum aufoktroiyert und diese dadurch in eine ‚höllische Religion‘ verkehrt« habe.<sup>8</sup> »Newton hatte also keine Zweifel daran, wer der Antichrist und wer die Hure Babylon war« – nämlich der Papst und die Römische Kirche.<sup>9</sup> Newton klagte die anglikanische und die katholische Kirche des »Götzendienstes« an und spottete – wie Luther schon – über deren Reliquienverehrung und den in seinen Augen »magischen Gebrauch des Kreuzzeichens«.<sup>10</sup>

### Die Konsequenzen eines platten Gottesbildes

Aber Newton wäre nicht zum Begründer der heutigen, wissenschaftlichen Weltanschauung geworden, hätte er nicht aus seinen theologischen Erwägungen die Prinzipien einer neuen (Meta-) Physik gezogen.

In dem Maße nämlich, als die Christen von der Verehrung des einzig wahren Gottes, nämlich Jehovas,

abgekommen seien, hätten sie, so Newton, die Welt mit allen möglichen Analogien und Attributen ihres (in Wahrheit nicht-existenten) Dreifaltigen Gottes angefüllt, mit allerhand göttlichen Mächten und Gewalten, mit Engeln und anderem mystischen Krimskrams.

Wenn wir uns vor Augen führen, wie sehr ihre religiösen Vorstellungen die Kultur, die Lebens- und Denkweise der Menschen verändern, können wir ahnen, wie sehr sich mit unserem Gottesbild auch unsere grundlegendsten Bezüge zur Wirklichkeit verändern; daß wir Qualitäten, die wir als in Gott gegeben annehmen, auch in der Schöpfung wiederfinden, und wie uns erst die Offenbarung der Dreifaltigkeit Gottes die geheimnisvollsten Dinge in der Welt erkennen läßt, so etwa, daß die Geistseele des Menschen ein Abbild des Dreifaltigen Gottes ist, was die Würde und den Wert der menschlichen Person erst begründet. So gesehen ist es ein grundlegendes Manko des nicht-dreifaltigen Gottesbildes, daß sich mit ihm unsere Weltbezüge verflachen, daß sie ihre Tiefe verlieren, daß wir die Welt bald nur mehr als von einer unpersönlichen Macht regiert ansehen, daß wir den Sinn verlieren für die Fülle und Herrlichkeit der Gestaltgefüge der Welt. Wenn wir darauf blicken, wie herrlich die Scholastiker die gestufte Seinsordnung beschrieben haben, welchen Eigenwert und welche Eigenwirklichkeit in ihr auch die einzelnen, endlichen Dinge und ganz besonders auch die individuelle Person haben, dann hängt dies an der Dreifaltigkeit Gottes. Wir haben dies im 2. und 3. Artikel unserer Reihe unter den Begriffen der »creatio continua«, der »Kontingenz« der Dinge, der Seinshierarchie etc. darzustellen versucht.

All das zu »bereinigen«, sah Newton als seine ureigenste Berufung an; in seiner neuen Physico-Theologie ist die Hierarchie des Seins und der Ursachen aufgelöst, die alte Kosmologie ist zerbrochen. Für Newton zählen nur noch Gott und die Materie, und zwischen ihnen gibt es alleine Zeit und Raum, von Newton als »Sensorium Gottes« bezeichnet. Im Lehrsatz VI seiner Principia sagt er: »Es existiert ein unendlicher und allgegenwärtiger Geist, in dem sich die Materie gemäß den mathematischen Gesetzen

bewegt«. <sup>11</sup> Newton betrachtete Gott als »Pantokrator«, als den alleinigen, absoluten Beherrscher der Natur: »Er lenkt alles, nicht als Weltseele, sondern als der Herr aller Dinge. Und wegen seiner Herrschaft wird der Herr Gott oft Pantokrator genannt«. <sup>12</sup> Die Gesetze dieses göttlichen Alleinherrschers sind, so Newton, ebenso zwingend wie umfassend. Die Welt besteht demnach aus einer wesenslosen Materie, die aus unzähligen, einförmigen Atomen zusammengesetzt ist, und den Bewegungsgesetzen, die ihr der Allmächtige am Anfang aller Zeiten mit auf den Weg gegeben hat, dem Gesetz der Trägheit und der Schwerkraft.

### »Hypotheses non fingo!«

Mit der Gravitation hat es aber so seine Bewandnis. Es dürfte sie in einer Welt, die mechanistischen Naturgesetzen gehorcht, nämlich gar nicht geben. Deshalb hat der deutsche Mathematiker und Philosoph G. W. Leibniz (1646-1716) Newton vorgeworfen, er habe mit seiner Gravitation die »scholastische okkulte Qualität« wieder in die Naturforschung eingeführt. <sup>13</sup> Dieser Vorwurf ist nicht unbegründet, denn die Schwerkraft ist 1. nicht sichtbar und damit »okkult« (wörtlich aus dem Lat.: »den Augen verborgen«), sie ist 2. eine Fernwirkung, also ohne direkte Einwirkung tätig, sie wirkt 3. ohne zeitliche Verzögerung (»instantan«), und 4. sie verbraucht sich nicht. Die heute mehrheitlich favorisierte Erklärung der Gravitation hat Albert Einstein im Rahmen seiner Relativitätstheorie vorgebracht. Er begründet sie mit der Raumkrümmung – und führt so etwas Okkultes auf etwas noch Okkulteres zurück. Und um es in aller Deutlichkeit zu sagen: Nicht nur die Gravitation, sondern auch die magnetische Kraft, die Radioaktivität, die Elektrizität und fast alles andere, was die Physiker seither in den Tiefen der Materie gefunden haben, all die Quarks, Leptonen, Neutrinos, Bosonen und Gluonen müsste man in genau diesem Sinne des Wortes als »okkulte« Qualitäten und Kräfte bezeichnen! Newton hat mit anderen Worten die von ihm als »okkult« diskriminierten Qualitäten und Kräfte in das Innerste der Materie verlegt und so die Materie zum Träger göttlicher Wirkungen gesalbt. Die Materie wurde folgerichtig

zweihundert Jahre später im Dialektischen Materialismus zur einzig real existierenden Gottheit erhoben.

Newtons Antwort auf Leibnizens Vorwurf eines heimlichen »Okkultismus« war ebenso bestechend wie vielsagend. Er stellte einfach fest: »Hypotheses non fingo!«, »Ich denke mir keine Hypothesen aus!« <sup>14</sup>

Und tatsächlich: Newton forschte nicht nach Ursachen, denn genau das hat sich ja schon damit erledigt, daß in seinem Weltbild allein Gott als Ursache aller Naturerscheinungen gilt. Die Naturgesetze, die Gott der Materie am Anfang der Zeiten verliehen hat, sind für Newton Ausdruck der universellen Alleinwirksamkeit Gottes. Wozu also noch nach weiteren Ursachen forschen? Wozu überhaupt noch von »Ursachen« sprechen?

Das seit Aristoteles über 2.000 Jahre lang geltende Konzept von Wissenschaft als Ursachenforschung hat sich damit erledigt. Nun bekam die Wissenschaft eine andere Aufgabe, nicht mehr Wesenserkenntnis und Ursachenforschung, sondern die möglichst einfache und präzise Beschreibung der Abläufe des Naturgeschehens mittels mathematischer Gleichungen. Für den Ablauf des Naturgeschehens machte Newton Gesetze verantwortlich, die, so seine metaphysische Annahme, Gott der Natur am Anfang der Zeiten als unverbrüchliche Maßgabe vorgegeben hat. Die Naturgesetze sind tatsächlich, wie Ludwig Wittgenstein bemerkt hat, keine Ursachen. <sup>15</sup> Sie geben keine Ursachen an, sondern sind nur Ausdruck der Nachzeichnung des tatsächlichen Verhaltens der Natur mithilfe mathematischer Formeln.

Weil aber die Beziehung zwischen Gott, der Natur, dem Naturgesetz und dem Naturgeschehen aufgrund der eben beschriebenen theologischen Vorentscheidungen Newtons so eng ist, daß man sie im Grunde in eins setzen kann, kann letztlich sowohl Gott als erste und einzige Ursache allen Naturgeschehens, wie auch die Vorstellung von Ursächlichkeit als solche wegfallen: Man kann die Terme »Gott« und »Ursache« ohne Verlust aus der

*»Man muß wissen, daß  
es Dinge gibt, die unserer  
Macht nicht unterliegen und  
die wir nur zu erkennen,  
nicht hervorzubringen  
imstande sind.«*

**DANTE ALIGHIERI**

Gleichung streichen. Naturwissenschaft geht von nun an darin auf, die mathematische Beschreibung der Naturvorgänge unter der axiomatischen Annahme zu liefern, daß der gesamte Naturverlauf »naturgesetzlich« determiniert sei. Die moderne Naturwissenschaft ist, um es auf den Punkt zu bringen, eine Natur-Theologie ohne »Gott«. So kam jene geistesgeschichtliche Entwicklung, die im Voluntarismus und im Nominalismus angefangen hatte, an ihr Ende: Im neuen Weltbild ist alles so, wie es ist, weil es ein unergründlicher Wille so wollte, und im Übrigen ist alles bedeutungslos, weil jede Naturerscheinung im Grunde nur das Produkt einer wesenslosen Masse und bloßer Naturkraft ist. Es scheint, als sollte es noch 350 Jahre dauern, bis sich die abendländische Wissenschaftskultur, gefangen in der nihilistischen Dialektik ihres Allmachtswahns, in den heutigen Tagen ganz folgerichtig in dekonstruktivistischen Phantastereien aufhebt, um in ein Zeitalter zu münden, in dem größtenwahnsinnige Transhumanisten, Geopolitiker, Geo-ingenieure, Gentechniker und Gesellschaftsklempner die ganze Welt zum Spielball der Willkür der Mächtigen machen.

### Wie kam der Apfel auf den Baum?

Die neue, »reine«, »wertfreie« Wissenschaft seit Newton ist also in Wahrheit eine deistische Physico-Theologie, die auch ohne Gott auskommt. Sie versucht mithilfe der Mathematik und der unterstellten Naturgesetze präzise zu beschreiben, was an der Natur unter der Maßgabe eines mechanistischen Denkens faßbar ist. Es sind angeblich ein- und dieselben einfachen Gesetze, denen alles gehorcht was es gibt, die dafür verantwortlich sind, daß sich die Planeten um die Sonne drehen, sich die Atome zu Massen zusammenballen oder daß der Apfel vom Baum fällt.

Die weitaus interessantere Frage allerdings, wie denn der Apfel auf den Baum hinaufgekommen ist, kann uns Newtons neue Wissenschaft nicht erklären. Dazu bedürfte es des gesamten Arsenal der Begrifflichkeit der guten alten aristotelisch-scholastischen Naturphilosophie (wenn nicht noch mehr): der Finalursache, der Lebenskräfte und der Seele,

der Wesensformen, der Lehre von Akt und Potenz, der höheren, zumeist unseren Sinnen nicht faßbaren, »okkulten« Ursachen und ihrer hierarchischen Ordnung (inclusive der Ordnung der Zeit) und vieles andere mehr (siehe den 2. und 3. Artikel dieser Reihe).

### Der Verzicht auf die Wesensfrage und der implizite Determinismus

Der axiomatische Charakter der Bewegungsgesetze und des Gravitationsgesetzes, und daß diese gewissermaßen zu den Grundgesetzen der neuen Physik wurden, erlaubten eine umfassende Mathematisierung der Naturwissenschaften. Nur das als Mechanismus vorgestellte Naturgeschehen ist mit den Mitteln der Mathematik präzise beschreibbar und umgekehrt bringt eine rigorose Anwendung der Mathematik auf die Beschreibung des Naturgeschehens die Projektion eines universellen Mechanismus hervor.<sup>16</sup> So gehen die umfassende Mathematisierung der Natur mittels der Differentialrechnung, die durch den neuen Kraftbegriff erreichte Verlagerung aller bewirkenden Ursachen (*causae efficientes*) in die Materie hinein, die Ausdehnung der irdischen Physik auf den Himmel (durch die Ansetzung der Gravitation als universeller Grundkraft) und dazu noch der Ausschluß der Finalursache (der Frage »wozu?«), einher mit der Vorstellung, der Lauf der Dinge in der Natur, ja der ganzen Welt, wäre von Anfang an unveränderlich festgelegt, einem allumfassenden Determinismus der Naturkräfte unterworfen.<sup>17</sup>

In dem Rahmen, den die neue Wissenschaft, die Newton zur Vollendung gebracht hat, vorgab, zeigte sich die Welt nicht mehr als »Natur«. Sie erschien als eine gewaltige Maschine. Schon im Jahre 1593 hatte Galileo Galilei in »Le Mechanice« die Natur als Maschine bezeichnet, und 1651 nannte Thomas Hobbes in seinem »Leviathan« den Staat als eine große Maschine. René Descartes bezeichnete im Jahre 1662 in seinem »Traité de l'homme« den menschlichen Leib als eine Maschine, und David Hume bestimmte 1738 in seinem »Treatise on Human Nature« gar die menschliche Seele als komplexe

Maschine. Und der Dialektische Materialismus, ausgeführt von Karl Marx, betrachtete gar die Naturgeschichte und die politische Geschichte als einen mit Kraft und Gegenkraft arbeitenden Mechanismus. All diesen Vorstellungen lag bzw. liegt die Vorstellung eines in allen Dingen waltenden Determinismus zugrunde – ein Fatalismus, umfassender und mächtiger, als es der antik-heidnische jemals war.

### Der Universelle Evolutionismus

Die Vorstellung von der Welt, wie Descartes und Newton sie zurückließen, nämlich als eines von aller übernatürlichen Wirklichkeit und Qualitäten freien Zeit-Raumes hat die Vorstellung eines »universellen Evolutionismus« nahegelegt, welcher dann im 19. Jahrhundert zum weltanschaulichen Paradigma avancierte. Dieses neue Paradigma beschreibt das Gesamte der Weltwirklichkeit als einen von allen höheren Wesenheiten und Qualitäten gereinigten Zeit-Raum, in dem es keine individuellen »Substanzen« mehr gibt, sondern nur mehr eine so oder so konfigurierte Ansammlung von Atomen, einen Materie-Brei, der nur äußerlich verschiedene Formen annimmt, aber keine echten Wesensformen kennt.

Wir haben es, so die Anschauung seit Descartes, mit zwei Grundwirklichkeiten zu tun, der äußeren Welt (res extensa) und dem geistigen Bereich (res cogitans). Man betrachtet die Welt als eine Ansammlung von Materie, aus deren Urformen sich alle Dinge wie von selbst herausgebildet haben. Über eine solche Welt kann sich der Mensch als autonomer Herr gerieren, was schon die Renaissance-Philosophie im Auge hatte. Immanuel Kant hat diese Voraussetzungen übernommen, als er seine sogenannte »Transzendentalphilosophie« ausformulierte. Deren harter Kern besteht in der Behauptung der Autonomie des Menschen Gott und der Wahrheit gegenüber. Nach Kant schafft sich das Wesen Mensch »seine Wahrheit« selbst: Das Ding-an-sich ist für ihn unerkennbar, so daß das, was wir bisher »Wahrheit« nannten, zwar nicht auf individuell-willkürlichen, aber doch auch nicht auf den in der Wesensgestalt der Dinge begründeten Zuschreibungen beruht. Der Mensch bilde sich somit die Erkenntnisbilder nicht

der Wahrheit der Dinge entsprechend, sondern aufgrund der Eigengesetzlichkeit seiner Vernunftnatur, als deren Inbegriff die Logik gilt, näherhin die Mathematik. Kant erhebt diese mit Descartes zum Fundament der Naturwissenschaft: »Ich behaupte aber, daß in jeder besonderen Naturlehre nur so viel eigentliche Wissenschaft angetroffen werden könne, als darin Mathematik anzutreffen ist.«<sup>18</sup> Auf diese grundlegende Loslösung der Vernunft von jeder objektiven Erkenntnis der Dinge reagierte die Wissenschaft damit, daß sie sich auf die bloße Beschreibung rein funktioneller Abläufe der als Mechanismus vorgestellten »Natur« zurückzog. Auch das hat Kant schon ausgeführt.

### Kant und Laplace: Die Theorie von der Entstehung der Planeten aus einem Urnebel

Wie man sich damals die Entstehung der gesamten Wirklichkeit aufgrund rein mechanischer Kräfte vorstellte, hat Immanuel Kant in seinem im Jahre 1755 fertiggestellten Werk mit dem Titel »Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels« dargelegt: Die Himmelskörper des Sonnensystems sind, so Kant, alleine durch die natürlichen, in der Materie liegenden Anziehungs- und Abstoßungskräfte entstanden. Aus einem »primordialen«, d.h. urzeitlichen Nebel verdichteten und zerstreuten sich, so sein Glaube, Planeten- und Sternsysteme periodisch. Bei diesen Theorien setzte Kant einen »Universellen Evolutionismus« voraus, also die Vorstellung, daß sich die gesamte Wirklichkeit alleine aus der Materie heraus entfaltet haben sollte, und das 100 Jahre, bevor Charles Darwin seine biologische Evolutionstheorie und Karl Marx den Dialektischen Materialismus, die Theorie der Entstehung der Gesamtwirklichkeit aus der Materie, formulierten.

### Die Aufklärung: Der Mensch als Mitte aller Dinge und als Gott

Wir kennen den Dialektischen Materialismus als die Schulphilosophie des atheistischen Kommunismus des (ehemaligen) Ostblocks, doch ist auch in der westlichen Welt nichts anderes gelehrt worden, nur unter anderen Vorzeichen: Wie wir schon gesehen



*»Ich ruf euch eure Abkunft ins Gewissen: Ihr seid nicht da, zu leben gleich den Kühen, doch zum Verfolg von Tüchtigkeit und Wissen.«*

DANTE ALIGHIERI

haben, setzt sich in der modernen Philosophie, wie sie sich seit der Renaissance entwickelt hat, der Mensch als Urgrund der Wahrheit an die Stelle Gottes. In der Transzendentalphilosophie Kants beansprucht er in der Wahrheitsfrage eine Autonomie für sich, die ihn Gott gleichstellt. Diese Umkehrung der Seinshierarchie führte in der Philosophie Hegels zur endgültigen Absetzung des christlichen Gottesbildes.<sup>19</sup> Während in der klassischen Metaphysik das Verhältnis des Geschöpfes zu Gott als das der Teilhabe bestimmt wird (vgl. Artikel 2 der vorliegenden Reihe), wird in der Dialektik Hegels dieses Verhältnis als Teil-sein umgedeutet: Gott wird in der Begriffsdialektik Hegels als »das Unendliche« bezeichnet, und die Welt als »das Endliche«, so daß sich damit deren Verhältnisbezug von Teilhabe auf Teilsein verschiebt, denn das Endliche ist tatsächlich ein Teil des Unendlichen, wohingegen die Schöpfung nicht als ein Teil Gottes anzusehen ist.

Der Unterschied ist gewaltig, denn in der klassischen Metaphysik wird die Welt als ein Abbild oder eine Spur Gottes gesehen, aber nicht als ein Teil von ihm. Man möchte nun meinen, daß das Teilsein die Welt in eine größere Nähe zu Gott bringen würde, als die Teilhabe, doch der Schein trügt, denn die in der Abbildlichkeit gegebene Ähnlichkeit (»similitudo«) schenkt den Geschöpfen eine größere Vollkommenheit, als ein Teil-sein sie je geben könnte. So kommt, um dies mit einem einfachen Vergleich zu verdeutlichen, in der H-Moll-Messe Johann Sebastian Bachs, die ein Abbild seiner musikalischen Ideen ist, das Wesen und das Genie Bachs unvergleichlich mehr zum Ausdruck, als beispielsweise in seinen Haaren oder in seinen Fingernägeln, die doch ein realer Teil von ihm sind.

Eine weitere, verderbliche Konsequenz dieser falschen Bestimmung des Verhältnisses von Gott und Welt liegt darin, daß man damit Gott, dem ewigen Seinsgrund, ein Werden unterstellt, wie es in der klassischen Metaphysik nur für die Dinge in der Welt veranschlagt wird. Gott (bzw. der »absolute Weltgeist«, wie Hegel ihn nennt,) stößt das Weltgeschehen als einen Geschichtsprozeß an, um sich darin selbst zu entfalten. Für Hegel bedingen sich

die Theogonie (die Gott-Werdung) Gottes und die Evolution der endlichen, materiellen Wirklichkeit gegenseitig. Hegel stellt dabei die Hierarchie von Ewigkeit und Zeit auf den Kopf, denn mit der Selbstausdifferenzierung des anfänglich noch unbestimmten Unendlichen (das Hegel mit »Gott« identifiziert) wird das innerzeitliche Werden absolut gesetzt, wohingegen in der klassischen Metaphysik einzig Gott in seiner Ewigkeit absolut ist und das zeitliche Werden der innerweltlichen Dinge von der Ewigkeit des Seinsgrundes gehalten bleibt.<sup>20</sup>

Den kurzen Weg in den Dialektischen Materialismus haben die Schüler Hegels, Karl Marx, Friedrich Engels und die anderen Linkshegelianer, in Windeseile durchlaufen. Sie mußten nur die Lehre ihres Meisters »vom Kopf auf die Füße stellen« und die Materie zur absoluten Herrin über alle Wirklichkeit machen, denn dialektisch gesehen steckt das Übernatürliche immer schon im Natürlichen drin, so daß es sich nur mehr daraus entfalten muß. Die Materie enthält zwar noch unausgefaltet, aber doch effektiv, alle Formen des Seins in sich, alle vergangenen, künftigen wie gegenwärtigen Dinge. Sie ist der wahre Gott. Damit ist das durch das Christentum überwundene, antik-mythische Weltbild zurückgekehrt und mit ihm der Pantheismus, als wären 2000 Jahre geistiger Entwicklung seit Platon nichts gewesen.

### »Im Anfang war der Wasserstoff«

Der universelle Evolutionismus behauptet: »Im Anfang war der Wasserstoff«<sup>21</sup>, daraus entstanden das gesamte Universum, die Erde, das Leben, die Einzeller, die Tiere und der Mensch, aber auch seine Kultur und Religion als eine einzige, aufsteigende Entfaltung ein- und derselben Materie. Die übernatürliche Wirklichkeit gilt als eine Illusion, auch der Glaube.

Es war der Darwin-Schüler Ernst Haeckel (1834-1919), der mit seiner »monistischen«, alle Wirklichkeit auf die Materie zurückführenden Ideologie dieses Weltbild zur Lösung aller »Welträthsel« heranzog. Sein »biogenetisches Grundgesetz« (auch »Rekapitulationstheorie« genannt), das besagt, daß die

Entwicklung des Embryos im Mutterleib sämtliche Stadien der Evolution vom Einzeller über den Fisch und den Salamander hin zum Menschen durchläuft, hat Häckel mit Zeichnungen belegt, die schon sehr bald als Fälschung entlarvt wurden.<sup>22</sup> Dennoch sind diese heute noch in den Schulbüchern zu finden, als Beweis für die Evolutionstheorie.

Die universelle Evolutionstheorie ist eine Frucht des »pantheistischen Evolutionismus« Hegels.<sup>23</sup> Seine neue Philosophie, die Dialektik, verwirft die wichtigsten Grundeinsichten der klassischen Metaphysik: das Nichtwiderspruchsprinzip (daß zwei einander und in derselben Hinsicht sich widersprechende Aussagen nicht zugleich zutreffen können), das Prinzip der Identität (daß das, was ist, nicht zugleich und in derselben Hinsicht etwas anderes sein kann), das Prinzip der Substanz (daß alles, was ist, eine innere Einheit, eine Substanz ist, und nicht nur eine jeweils andere Erscheinungsform ein- und derselben Materie); das Prinzip des Seinsgrundes (daß alles, was ist, einen Seinsgrund hat, entweder in sich, oder in etwas anderem), das Prinzip der Wirkursache und das Prinzip der Finalursache (daß alles Kontingente von etwas anderem verursacht ist und daß alles wegen eines Zieles tätig ist) und schließlich auch das Prinzip der Veränderung bzw. des Werdens (daß jedes Werden und jede Veränderung ein Subjekt voraussetzen).<sup>24</sup>

Die besagte Hypothese der universellen Evolution wurde zur Grundvoraussetzung der modernen Naturwissenschaften, wie der weitere Gang der Geschichte beweist. Der Wissenschaftsglaube des 18., 19. und 20. Jahrhunderts hat die Prinzipien der Naturwissenschaften und damit den universellen Evolutionismus für die breitesten Kreise der Bevölkerung Europas und Amerikas zur ausschließlichen Weltanschauung gemacht. Die als die größten Geister dieses Zeitalters gefeierten Wissenschaftler, so etwa Rudolf Virchow, einer der Väter der heutigen Pharma-Medizin, bekannten offen: »Wir kennen nur Körper und Eigenschaften von Körpern; was darüber hinaus ist, nennen wir transzendent, und die Transzendenz betrachten wir als eine Verirrung des menschlichen Geistes«. Und folgerichtig stellte

Virchow fest: »Ich habe Tausende von Leichen seziiert, aber keine Seele darin gefunden«.<sup>25</sup>

### Eine Seelenlehre ohne Seele – oder: die »Psyche« als bloßes Epiphänomen rein natürlicher Kräfte

Auch die heutige Psychologie schließt sich voll und ganz der Ideologie des universellen Evolutionismus an.<sup>26</sup> Manchmal wird behauptet, Sigmund Freud hätte die »Seele« (wieder-) entdeckt; daran ist wahr, daß er anders als die meisten seiner Zeitgenossen aus der ärztlichen Zunft, die entweder Iatro-Mechaniker oder Iatro-Chemiker waren (die ausschließlich in den Kategorien des mechanistischen Weltbildes dachten), seelische Probleme als solche ernst genommen hat. Allerdings war er keineswegs der erste, der dies tat: Samuel Hahnemann hat schon über hundert Jahre vor Freud eine »Genesungs-Anstalt« aufgemacht, in der die Patienten nicht wie damals üblich durch »Schläge (...) Ketten, oder ähnliche harte Behandlungen zur Vernunft« gebracht werden sollten, sondern durch »gütliche Zuredungen und äußere und innere, ihm größtenteils eigene, arzneiliche Behandlungen von der ausgesuchtesten Art«.<sup>27</sup>

Die Psychoanalyse beansprucht zwar nicht, wie Freud selbst immer wieder beteuerte, »eine vollständige Theorie des menschlichen Seelenlebens überhaupt zu geben«<sup>28</sup>, und doch machte Freud denselben Fehler wie Newton: Wie dieser hat er eine alle Wirklichkeit betreffende Grundhypothese zum Ausgangspunkt und zur Grundlage einer ganzen Wissenschaft gemacht. Die unhinterfragte Grundhypothese Freuds war der universelle Evolutionismus. Freud erklärt sämtliche in der menschlichen Seele bzw. Psyche auftauchenden Gestalten mittels der Evolutionstheorie. Was wir in unserer Seele vorfinden, sind, so Freud, die in der Tiefe unserer Seele liegenden, auf Körperfunktionen beruhenden, aus dem Tierreich und der darauffolgenden Art- und Stammesentwicklung des Menschen stammenden Triebe. Der Mensch, einst Ebenbild Gottes, war nun zu einem von den Bäumen herabgestiegenen Affen geworden, der im Laufe seiner Entwicklung Kultur und Religion aus den Tiefen seiner Seele hervor-

bringt, ohne daß diese irgendein Korrelat in der Wirklichkeit hätten.

### Sexualtrieb und Todestrieb als Urkräfte der Psyche

Wegen der daraus folgenden gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen ist die Seelenlehre Freuds so destruktiv: Auf ihr beruhen das Menschenbild der 68-er Bewegung, angeführt von der Frankfurter Schule, und deren Ziele der »sexuellen Revolution«, mitsamt ihren Projekten der Frühsexualisierung der Kinder und vieles mehr. Im Triebleben der Tiere liegen nach Freud »Es, Ich und Über-Ich« schon vorgeformt vor. Und auch die »Libido«, welche den »psychischen Apparat« am Laufen hält wie der Dampf die Dampfmaschine, ist bei den Tieren schon gegeben, und zwar als unbeherrschbarer Drang zur Fortpflanzung. Dieser wurde im Laufe der Geschichte aufgrund kultureller und soziologischer Umstände größtenteils ins Unbewußte verdrängt, so daß auch die Neurosenlehre Freuds auf der eben genannten Grund-Hypothese beruht. Die Affekte, die praktisch alle aus dem animalischen Bereich stammen, machen den Hauptanteil der neurotischen Störungen aus.<sup>29</sup> So entsteht eine Gemengelage, in welcher die aus dem Tierreich stammenden Kräfte im Über-Ich (das seinerseits aus kulturellen bzw. gesellschaftlichen Zwängen entstanden ist) integriert werden müssen.

### Die Religion als »Zukunft einer Illusion«

Den Vorgaben der Darwinschen Evolutionstheorie bzw. des dieser zugrundeliegenden universellen Evolutionismus entsprechend entwickelte Freud in »Totem und Tabu« seine Theorie von der »Urhorde«, auf welcher nicht nur die herrschende familiäre und gesellschaftliche Ordnung, sondern auch jede Religion beruhen soll: Der Vater der Urhorte, so die Theorie Freuds, habe... »als unumschränkter Despot alle Frauen für sich in Anspruch genommen, die als Rivalen gefährlichen Söhne getötet und verjagt. Eines Tages aber taten sich diese Söhne zusammen, überwältigten, töteten und verzehrten ihn gemeinsam, der ihr Feind, aber auch ihr Ideal gewesen war. (...) Die Totemmahlzeit war die Gedächtnismahlzeit der ungeheuerlichen Tat, von der das Schuld-

bewußtsein des Menschen (die Erbsünde) herrührte, mit der soziale Organisation, Religion und sittliche Beschränkung gleichzeitig ihren Anfang nahmen. (...) Ein besonders helles Licht wirft diese Auffassung der Religion auf die psychologische Fundierung des Christentums, in dem ja die Zeremonie der Totemmahlzeit noch wenig entstellt als Kommunion fortlebt.«<sup>30</sup> Die übernatürliche Wirklichkeit wird auf innerpsychische Kräfte zurückgeführt, und diese wiederum werden auf biologische Triebe zurückgeführt, so daß die Psyche alles, was sie in sich trägt, in ihrer Evolution aus tierischen Vorformen erworben hat, bis hin zu den religiösen Vorstellungen. Denselben ontologischen Kurzschluß müssen wir der Archetypenlehre C. G. Jungs und vielen Formen der heutigen Psychologie vorwerfen.

### Die Institutionalisierung des Wissenschaftsglaubens

Die naturwissenschaftliche Denkhaltung und mit ihr der Materialismus nahmen so sehr Überhand, daß man sie für alle Bereiche der Wirklichkeit zuständig hielt, um alle höhere Wirklichkeit, alles, was aus ihrem Raster herausfällt, als nicht-existent zu erklären. So kam es zu einer Institutionalisierung des Wissenschaftsglaubens, weltweit: Die Schulen und Universitäten, die Industrie und die staatlichen Institutionen, schließlich sogar die Kirchen haben sich weitestgehend einer wissenschaftlichen Denkform unterworfen, welche aus der Wissenschaftskultur eine Wissenschaftsdiktatur machte.

Max Thürkauf wies schon im Jahre 1987, noch bevor der Fall der Mauer absehbar war, darauf hin, daß »...die kapitalistischen Technokraten des Westens und die marxistischen Technokraten des Ostens sich mit zunehmender Geschwindigkeit einander nähern: Im Westen nehmen die Freiheiten der Bürger in dem Maß ab, wie im Osten die Fesseln der Diktatur gelockert werden. Als die Staatsform der kulturlosen Zivilisation werden sich die Technokratien auf beiden Seiten in Übereinstimmung ihres gesamten Fundaments – dem naturwissenschaftlichen Materialismus – zu einem globalen Technofaschismus vereinen: der Weltdiktatur der Maschine. Zu dessen Weg-

bereitern gehören – wie es immer deutlicher sichtbar wird – die multinationalen Konzerne«. <sup>31</sup> Das Weltverhältnis der gewaltsamen Bemächtigung der Wirklichkeit hat zur institutionalisierten Vorherrschaft von Raubmördern geführt: Mit der Entdeckung des Menschen, seiner Krankheit und seiner Gesundheit, als Anlageobjekt der Finanzindustrie geht nun diese Haltung in ihre Endstufe über, in die Phase ihrer Selbstvernichtung.

### Die Medizin ist keine reine Naturwissenschaft!

Als besonders verderblich hat sich die Absolutsetzung des materialistischen Wissenschaftsglaubens für die Heilkunde ausgewirkt. Die Medizin ist vor allem eine praktische Kunst, auch wenn sie ihre Anfangsgründe in den theoretischen Wissenschaften, näherhin in der Naturphilosophie hat, wie schon Thomas von Aquin festgestellt hat. <sup>32</sup> Aus diesen Gründen darf sich die Medizin ihren Arbeitsbereich, ihre wissenschaftlichen Methoden, ihre Diagnose- und Therapieformen keinesfalls durch die Vorstellung beschneiden lassen, sie müsse wie eine moderne Naturwissenschaft vorgehen. Das Tun eines Arztes gleicht, wenn es sachgerecht ist, mehr dem eines Koches oder eines Gärtners, denn dem eines Chemikers oder Physikers. Es ist fatal, wenn sich die Heilkunde den Prinzipien und den »wissenschaftlichen Standards« der theoretischen Wissenschaften unterwirft und diejenigen der praktischen Wissenschaften verwirft, etwa die Intuition, psychologisches Einfühlungsvermögen, den Gestaltblick, den gesunden Menschenverstand, und wenn sie, allem anderen voran, meint, das seit Jahrtausenden angesammelte Erfahrungswissen über Bord werfen zu dürfen – und das gilt für praktisch alle Bereiche der Medizin, insbesondere für die Grundlagenforschung, die Heilmittelkunde, die Diagnostik und die anzuwendenden Therapieformen.

### Die Unterwerfung der Medizin unter das materialistische Paradigma und in der Folge unter das Pharma-Kartell

Um die Jahrhundertwende entdeckten die Forscher in den USA die schier unendlich scheinenden

Möglichkeiten der Petrochemie: Nachdem im Jahre 1907 das Plastik entwickelt wurde, wurde es schnell zu einem Stoff, der aus keinem Bereich unseres Alltags mehr weckzudenken ist. <sup>33</sup> Mit Plastik schien alles möglich. Man war nun zum wiederholten Mal gefesselt von den Träumen der Alchemisten: Hatte man nun nicht endlich jene Materie gefunden, aus der man praktisch alles machen kann? Und war das nicht zugleich der lange gesuchte Beweis für die materialistische Theorie, daß alles nur eine verschiedene Erscheinungsform ein und derselben Materie ist? Man müßte doch, so die Hoffnung, auch alle benötigten Heilmittel chemisch herstellen können, Heilmittel, die noch viel wirksamer wären als die alten Heilkräuter. In der Pharmakologie bereitete sich eine Revolution vor: Während man früher mit diffizilsten Verfahren die heilkräftigen Substanzen aus der Natur extrahieren mußte, konnte man sie nun künstlich herstellen. Die Marktführer der Petrochemie hatten bald erfaßt, welche ungeheure Chancen sich beispielsweise durch die Entdeckung der Vitamine aufboten: Während die Heilkräuter von jedem gezogen und verkauft werden konnten und durften, konnte man sich die neu entwickelten chemischen Substanzen patentieren lassen – eine Geldquelle, die nie versiegen würde.

Mit denselben Tricks, die sich schon im Ölgeschäft bewährt hatten, gelang es in wenigen Jahren, die Medizin zu monopolisieren. Zunächst galt es, den Hauptgegner aus dem Feld zu schlagen, nämlich die Naturheilkunde, die Homöopathie und die traditionelle Kräutermedizin, die europäische und die indische, die in den USA immer populärer wurden. <sup>34</sup> Noch Anfang des 20. Jahrhunderts praktizierten fast die Hälfte aller Ärzte und auch die »Medical colleges« in den USA das, was man heute »ganzheitliche Medizin« nennt. John D. Rockefeller, der mächtigste der Ölmagnaten, wandte sich an seinen Freund Andrew Carnegie, der zahlreiche Monopole in der Stahlindustrie besaß und der wußte, wie man vorgehen mußte: Zusammen gründeten sie die bis heute hoch angesehene »Carnegie-Foundation«. Unter der Führung eines gewissen Abraham Flexner erstellte man einen Report, der den Zustand der Medical Colleges und der Krankenhäuser im ganzen

*»Der eine  
wartet, daß die  
Zeit sich wandelt, der  
andere packt sie  
kräftig an und  
handelt«*

DANTE ALIGHIERI



Land dokumentieren sollte. Der Flexner-Report kam, wie nicht anders zu erwarten, zu dem Ergebnis, daß alle medizinischen Institutionen dringend auf den neuesten wissenschaftlichen Stand gehoben, neu organisiert und zentralisiert werden mußten. Unter diesem Vorwand wurde alsbald die Hälfte aller Medical Colleges geschlossen – es wird niemanden verwundern, daß es genau diejenigen waren, die an der Homöopathie und an der Naturheilkunde festhielten. Flankiert wurde diese Maßnahme von einem nie zuvor gesehenen medialen Trommelfeuer und einem politischen Maßnahmenpaket gegen die Homöopathie und die Naturheilkunde. Nicht wenige Ärzte wurden ins Gefängnis gesteckt, weil sie weiterhin die »unwissenschaftlichen Heilmethoden« anwandten.<sup>35</sup>

Um auch den Rest auf den richtigen Weg zu bringen, spendete Rockefeller in der für Philanthropen so typischen Großzügigkeit über 100 Mio. Dollar an die verschiedenen Colleges und Krankenhäuser. Durch Gründung des »General Education Boards« (GEB) gelang es, die Medical Colleges zu vereinnahmen und deren Lehrpläne im Sinne der nun als einzig wirklich wissenschaftlich geltenden Medizin, nämlich der Chemo-Pharmazie, zu vereinheitlichen. Die Forschung wurde systematisiert und an die gleichgeschalteten Universitäten verlagert, wo die Pharmaindustrie hohe Stipendien ausschrieb. Als hätte man ein neues Panazee (Allheilmittel) gefunden, pries die Pharmaindustrie nun ein chemisches Produkt für jedes Wehwehchen an, und wenn der Erfolg ausblieb, dann erhöhte man einfach die Dosis. Weil das Geschäft so blühte, konnte Rockefeller schon im Jahre 1913 die *American Cancer Society* (Amerikanische Krebsgesellschaft) gründen, eine weitere (wirtschaftliche) Erfolgsgeschichte...<sup>36</sup> Jede andere Art von Heilmethode wurde als unwissenschaftlich etikettiert und kriminalisiert, so daß heute, über 100 Jahre später, fast in der gesamten »freien« Welt fast nur noch Ärzte approbiert werden, die von der traditionellen Heilkunde nicht die leiseste Ahnung haben und die, wenn sie einmal eingebunden sind in das System, auch keine Zeit haben, sich mit gesunder Ernährung oder ganzheitlicher Medizin zu befassen. Es bleibt nachzutragen: Seit

dem Siegeszug der pharmazeutischen Schul-Medizin hat sich die Anzahl schwerer Krankheiten (Krebs, Diabetes, Autoimmunerkrankungen, Asthma etc.) vervielfacht – was sicher zum Teil auch der Nahrungsmittelindustrie anzurechnen ist.<sup>37</sup>

### Fußnoten

- <sup>1</sup> John Maynard Keynes: »*Essays in Biography: Newton the man*«; London 1951, S. 310, ff.
- <sup>2</sup> Jede wissenschaftliche Theorie beruht auf einer bestimmten Metaphysik, in deren Hintergrund religiöse Annahmen stehen, welche (meist unerkannt) die ersten Grundsätze des Denkens bestimmen. Giovanni Reale hat bezüglich der »ersten und höchsten Prinzipien«, auf denen die Metaphysik Platons beruht (in Anlehnung an Platon, Brief VII, 344 D.) vorgeschlagen, von einer »Protologie« (Lehre von den ersten Prinzipien) zu sprechen. Solche werden notwendig, aber meist unreflektiert, jeder Wissenschaft, selbst jeder Metaphysik, vorausgesetzt. Vgl. Giovanni Reale, *Storia della filosofia greca e romana*, Milano 2018, S. 530.
- <sup>3</sup> So John Henry Newton, *Die Materie und die Magie*. In: Fauvel, Flood, Shortland, Wilson (Hg.): *Newtons Werk. Die Begründung der modernen Naturwissenschaft*, Basel 1993, S. 167.
- <sup>4</sup> Dazu Thomas von Aquin, *De potentia*, q. 1 a. 1 co: »Man spricht von einer Potenz (nur) vom Akt her. Der Akt (die Wirklichkeit) aber ist ein zweifacher, nämlich der erste, der die (Wesens-) Form ausmacht, und der zweite, der die Tätigkeit bestimmt«. Dazu: Giovanni Reale, *Storia della filosofia greca e romana*, Milano 2018, S. 2371 u. S. 2377. Christoph Horn, Christof Rapp, *Wörterbuch der antiken Philosophie*, München 2002, 2. Aufl., S. 117 u. S. 131. Edith Stein, *Potenz und Akt. Studien zu einer Philosophie des Seins*, Freiburg 2005, S. 9.
- <sup>5</sup> Der Kirchenvater Athanasius (ca. 300-373 n. Chr.) war der Hauptgegner des Arianismus, einer auf dem Konzil von Nicäa (325) verurteilten Lehre, die die Dreifaltigkeit Gottes leugnete. Hätten die Rektoren des »Trinity Colleges«, an dem Newton forschte, davon gewußt, hätten sie ihn hochkant

- hinausgeschmissen, wenn nicht schlimmeres; nur durch einen glücklichen Umstand mußte Newton den Glauben an den Dreifaltigen Gott nie beschwören. Vgl. dazu: Favel, Flood, Shortland, Wilson, *Newtons Werk. Die Begründung der modernen Naturwissenschaft*, Basel 1993, S. 229 u. S. 230.
- <sup>6</sup> Vgl. dazu den Artikel »Unitarier« im *LthK*, Band X, Spalte 402 (hier zitiert nach der Auflage von 1935 ff.).
- <sup>6</sup> Newton hat die »Tabula smaragdina«, ein Werk, das man einem in Urzeiten lebenden, legendären Hermes Trismegistos zugeschrieben hat, das aber gnostische Ursprünge hat, ins Englische übersetzt.
- <sup>8</sup> John Brooke, *Der Gott Isaac Newtons*. In: Fauvel, Flood, Shortland, Wilson (Hg.): *Newtons Werk. Die Begründung der modernen Naturwissenschaft*, Basel 1993, S. 228.
- <sup>9</sup> John Brooke, *ebd.*, S. 230.
- <sup>10</sup> John Brooke, *ebd.*, S. 230.
- <sup>11</sup> I. Newton, *Korollar zu Lehrsatz VI der Principia*, zit. n. John Brooke, *a.a.O.*, S. 222.
- <sup>12</sup> I. Newton, *Scholium generale*. Ergänzung der zweiten Auflage der *Principia*, 1713.
- <sup>13</sup> So G. W. Leibniz in seinem Briefwechsel mit Samuel Clarke, 1715/16.
- <sup>14</sup> Isaac Newton, *Philosophiae Naturalis Principia Mathematica, General Scholium* (1726, 3. Auflage).
- <sup>15</sup> Ludwig Wittgenstein, *Tractatus logico-philosophicus* (Logisch-philosophische Abhandlung), 1921. 6.371: »Der ganzen modernen Weltanschauung liegt die Täuschung zugrunde, daß die sogenannten Naturgesetze die Erklärung der Naturerscheinungen seien.«
- <sup>16</sup> Der Schlüssel für die durchgängige Anwendung der Mathematik auf die Naturwissenschaften war die Erfindung der Differential- und Integralrechnung, die Newton zeitgleich mit Leibniz machte. Vgl. Max Thürkauf, *Die Medizin und der Erkenntnisbereich der modernen Naturwissenschaft*. In: *Wissenschaft schützt vor Torheit nicht*, Zürich 1989, S. 44 f.
- <sup>17</sup> Carl Friedrich von Weizsäcker: »Das ist die These des totalen Determinismus. Das Kriterium dafür, daß man die Causa efficiens wirklich kennt, besteht darin, daß man das von ihr bewirkte Ereignis richtig voraussagen kann. Daß dieses prinzipiell und immer und überall möglich sein soll, ist ein Glaube (sic!), und steht nicht a priori fest. In der Physik hat sich dieser Glaube weitgehend bewährt. Die inhaltliche Ausfüllung des allgemeinen Schemas des Determinismus sind die einzelnen Naturgesetze, die empirisch gefunden werden«. Carl Friedrich von Weizsäcker, *Der begriffliche Aufbau der theoretischen Physik*, Stuttgart 2004, S. 136 f.
- <sup>18</sup> I. Kant, *Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft*, 1786. Vorrede.
- <sup>19</sup> Nicolas Gómez Dávila, »Nietzsche ist nur ungezogen, Hegel ist blasphemisch.« *Aufzeichnungen des Besiegten*, 104; hier zitiert nach: Till Künzel, *Nicolas Gomez Davila. Parteigänger verlorener Sachen*. Rückersdorf 2023, S. 123. Zu Hegels Religionsphilosophie: Sebastian Ostritsch, *Hegel. Der Weltphilosoph*, Propyläen 2020, 2. Aufl., S. 57 ff; Bernhard Lakebrink, *Hegels dialektische Ontologie und die thomistische Analektik*, Ratingen 1968.
- <sup>20</sup> Die an die Theologie Karl Rahners sich anschließende modernistische Theologie hat auch das Sein Gottes dem Werden unterworfen. Die sogenannte »Prozeßtheologie« geht vom metaphysischen Konzept einer universellen evolutionären Entwicklung des Seins aus, beruhend auf Karl Rahners Rezeption der Dialektik Hegels. Dazu auch: Bernhard Lakebrink, *Klassische Metaphysik. Eine Auseinandersetzung mit der existentialen Anthropozentrik*, Freiburg 1967.
- <sup>21</sup> »Im Anfang war der Wasserstoff« lautet der Titel des Hauptwerkes des gelernten Psychiaters Hoimar von Ditfurth. Was er damit meinte, ist klar: Im Anfang war nicht das Wort, wie das Johannesevangelium verkündet, sondern ein »Urknall«, verstanden als rein physikalischer Vorgang.
- <sup>22</sup> Ernst Haeckel, *Die Welthlräthsel*, 7. Aufl. Bonn 1901. Die Genetikerin und Nobelpreisträgerin Christiane Nüsslein-Volhard, »Ernst Haeckel hat gefälscht. Viele seiner Bilder von Organismen sind schlicht erfunden, um seine Theorie zu bestätigen«. Interview mit Christiane Nüsslein-Volhard, in:

- »Wir Deutschen sind nicht moralisch höher stehend«. In: *Die Zeit*, Nr. 22/2003.
- <sup>23</sup> Zur Dialektik als Prinzip von Hegels »pantheistischem Evolutionismus« und der daraus abgeleiteten Lehre einer universellen Evolution: Réginald Garrigou-Lagrange, *De revelatione I*, Rom, Paris 1921, S. 233 – 275.
- <sup>24</sup> *Ebd.*, S. 252, ff.
- <sup>25</sup> Rudolf Virchow (1821 – 1902), *Über die Standpunkte in der wissenschaftlichen Medizin*. In: Archiv für pathologische Anatomie I (1847), S. 3-19.
- <sup>26</sup> Weil der Inhalt des wissenschaftlichen Begriffes von Seele unendlich weit entfernt ist vom klassischen Begriff, ist im Folgenden meist nur mehr von der »Psyche« die Rede.
- <sup>27</sup> Samuel Hahnemann, *Vorschlag einer noch mangelnden Hilfs-Anstalt für wahnsinnige Standes-Personen*, DA [1792], 1. 58. 479, f. hier zitiert nach: Josef M. Schmidt, *Die Philosophie Samuel Hahnemanns bei der Begründung der Homöopathie. Schriften zur Geschichte und Theorie der Homöopathie*, Band 1, S. 52 mit zugehöriger Fußnote 361. Wegen mangelnder Nachfrage mußte Hahnemann seine Anstalt schon nach einem Jahr wieder schließen.
- <sup>28</sup> Sigmund Freud, *Zur Geschichte der psychoanalytischen Bewegung*. In: *Gesammelte Werke*, Bd. 10, 5. Auflage, Frankfurt am Main 1969, S. 93.
- <sup>29</sup> Dazu: Gion Condrau, *Einführung in die Psychotherapie*, Frankfurt/ Main 1989, S. 127 ff.
- <sup>30</sup> Sigmund Freud, *Totem und Tabu*, EA 1912/13, Frankfurt 1991. Ebenso: GW XIV, S. 93 f.
- <sup>31</sup> Max Thürkauf, *Endzeit des Marxismus*, Stein am Rhein 1987, S. 14 f.
- <sup>32</sup> Thomas von Aquin, *Super De trinitate*, pars 3 q. 5 a. 1 ad 4.
- <sup>33</sup> Dmitry Baxter veröffentlichte am 27. März 2018 auf YourNewsWire.com einen Artikel mit dem Titel: »How Rockefeller Founded Big Pharma And Waged War On Natural Cures«. Darin legt er die Hintergründe dieses inzwischen weltweiten Kampfes gegen die Naturheilkunde dar: <https://dta0yqvfnusiq.cloudfront.net/allnaturalhealingsrq/2019/04/How-Rockefeller-Founded-Big-Pharma-and-Waged-War-on-Natural-Cures-5cb3d7374f337.pdf>
- <sup>34</sup> Dieser Krieg wird bis heute fortgesetzt: Rainer Woratschka, in *Tagesspiegel* vom 5.12.2017; »Ärztepräsident will Behandlungsverbote für Heilpraktiker«. »Heilpraktiker gefährden die Patienten, findet Ärztepräsident Frank Ulrich Montgomery. (...) »Zur Gefahrenabwehr für die Bevölkerung sollte man den Heilpraktikerberuf eigentlich ganz abschaffen«, sagte Montgomery dem *Tagesspiegel*. <https://www.tagesspiegel.de/politik/medizinerstreit-aerztepraesident-will-behandlungsverbote-fuer-heilpraktiker/20671164.html>
- <sup>35</sup> Das ist bis heute so: <https://gloria.tv/share/AsSrgJECKR324BEaoGuR3ujYS>.
- <sup>36</sup> Daß inzwischen die ganze Branche nach diesem Prinzip arbeitet, bestätigte die Deutsche Apotheker-Zeitung, Titel: »*Biotech-Marktstudie – Goldman Sachs: Heilung ist schlecht fürs Geschäft*« (Berlin - 16.04.2018) <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2018/04/16/goldman-sachs-heilung-ist-schlecht-fuers-geschaeft/>. Dazu Matthias Rath, *Die Geschichte des Pharma-Geschäfts*, <https://www.bitchute.com/video/0QNQUdLE0qHK/>. Ebenso: Erin Elizabeth, *Unintended Holistic Doctor Death Series: Over 100 Dead*, <https://healthnutnews.com/recap/>
- <sup>37</sup> Robert F. Kennedy hat im Sommer 2024, als er ankündigte, politisch aktiv zu werden, der Nahrungsmittel- und der Pharma-Branche die Leviten gelesen, vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=VabpEh961fw>: Demnach leiden zwei Drittel der amerikanischen Erwachsenen und Kinder an chronischen Gesundheitsproblemen, während es vor 50 Jahren weniger als 1% waren; 74% der Amerikaner sind übergewichtig oder adipös, 50% der Kinder; früher war Adipositas fast unbekannt. Die Hälfte aller Amerikaner haben Prädiabetes oder Typ-2-Diabetes, jedes dritte Kind. Neurologische Erkrankungen wie ADS, ADHS, Sprachverzögerung, Tourette-Syndrom, Narkolepsie, autistische Störungen oder Asperger-Syndrom vermehren sich explosiv. Die Autismusquote bei Kindern liegt landesweit bei eins zu 36, laut CDC. 77% der Jugendlichen sind wegen ihres schlechten Zustandes nicht für den Militärdienst geeignet. Kranke Kinder sind, so Kennedy, eine

Goldgrube für die Pharma-Industrie. Wenn an ihnen eine chronische Erkrankung diagnostiziert wird, werden sie ihr Leben lang auf Medikamente gesetzt. Kennedy kündigte an: »Wir werden die Behörden mit anständigen Wissenschaftlern und Medizinerinnen besetzen, die nicht von der Industrie finanziert sind!«



## Blitzlicht

### Das sogenannte ZdK

Vor wenigen Wochen, am 3. Mai 2025, machten einige, darunter auch katholische Lebensrechtler, eine eigenartige und für viele unerklärliche Erfahrung. Am Rande des Marsches fand sich unter den Gegendemonstranten eine Gruppe hinter einem BDKJ (*Bund der Deutschen Katholischen Jugend*) – Banner, neben einem Banner mit der irreführenden Aufschrift »My Body, my choice«.

(...)

Das Erstaunen der Teilnehmer der Kundgebung für das Leben mag nachvollziehbar sein. Nicht jeder verfolgt akribisch kirchenpolitische Nachrichten. So forderte vor einiger Zeit die Vorsitzende des ZdK (*Zentralkomitee der Deutschen Katholiken*), Irme Stetter-Karp, flächendeckende Abtreibungsmöglichkeiten für Deutschland. Das ZdK ist ein eingetragener Verein und hat seinen Sitz in Berlin. Dieser Verein wird von der Deutschen Bischofskonferenz, der Versammlung aller deutschen Bischöfe und Weihbischöfe, als offizielle Vertretung der katholischen Laien anerkannt und mit Kirchensteuermitteln subventioniert.

Um nun zu einem tieferen Verständnis dessen zu gelangen, wie sich derartige Gedanken und Hand-

lungen in einem katholischen Umfeld ausbreiten können, muss man ein bis zwei Schritte zurücktreten. Ein Kristallisationspunkt im 20. Jahrhundert war die Enzyklika *Humanae vitae*, die Papst Paul VI. am 25. Juli 1968 veröffentlichte. Der Inhalt der Enzyklika dürfte ebenso bekannt sein, wie die deutsche Antwort darauf.

Am 30. August 1968 veröffentlichte die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) ein »Wort der deutschen Bischöfe zur seelsorglichen Lage nach dem Erscheinen der Enzyklika HUMANAE VITAE«. Dies wird allgemein als *Königsteiner Erklärung* bezeichnet. In einem dramatischen Akt des Ungehorsams verweigerten die deutschen Bischöfe damals dem Papst die Gefolgschaft, indem sie wesentliche Teile der Lehre des Papstes in das Belieben des persönlichen Gewissens der Gläubigen stellten. Ein solcher Affront war nicht nur ungeheuerlich, er kennzeichnet seitdem in vielerlei Hinsicht den Umgang der DBK, aber auch katholischer Laienfunktionäre, mit Weisungen aus Rom. An dieser Stelle sei kurz die lange Phase des Streites um die kirchliche Beteiligung an der Ausgabe von Beratungsscheinen, die zur Tötung eines Kindes berechtigen, genannt. Es war ein unwürdiges, sophistisches Ping-Pong-Spiel zwischen Bonn und Rom, das am Ende dazu führte, daß Papst Johannes Paul II. unmißverständlich anweisen mußte, daß die Beratungsstellen der Kirche diese Scheine nicht ausstellen dürfen. So direkt und massiv greift Rom nur selten in die Subsidiarität der Ortskirche ein. Unnötig zu erwähnen, daß der damalige Umgang mit Rom durchaus seine Entsprechung in unseren Tagen hat (Stichwort: Synodaler Weg).

Damals wie heute fiel der Ungehorsam deutscher Bischöfe nicht vom Himmel, sondern wuchs aus einem akademischen Umfeld. Um die Haltung der Bischöfe nach *Humanae vitae* nachvollziehen zu können, lese man die damaligen Stellungnahmen von Johannes Neumann, Hans Küng oder Alfons Auer. Längst hat man in vielen weltkirchlichen Kontexten (USA, Skandinavien, Österreich) erkannt, daß Papst Paul VI. ganz und gar Recht hatte mit seiner Enzyklika. Umgekehrt wird aber in Deutschland insbesondere in katholischen Akademien sowohl

die Enzyklika als auch die katholische Morallehre insgesamt kritisch hinterfragt, wie man das nennt. Daß es dabei nicht nur um den Komplex Sexualität außerhalb der Ehe sowie chemische und mechanische Empfängnisverhütung, sondern auch um die Infragestellung der katholischen Lehre zur Abtreibung geht, versteht sich von selbst. Denn auch wenn es zeitgenössische Kritiker der katholischen Morallehre gerne mal bestreiten, daß Sexualität und Fortpflanzung nicht voneinander zu trennen sind, gehört Kritik an *Humanae vitae* und eine mindestens grundsätzlich *Pro-choice*-Haltung (s. Stetter-Karp) untrennbar zusammen. Wer heute Moraltheologie an einer katholischen Fakultät hört, wird in vielen Fällen exakt dies finden: radikale Kritik an der katholischen Morallehre, wie sie im Katechismus steht, und eine mindestens laxen Haltung zur Abtreibung (...). ■

Quelle: kath.net v. 26. Mai 2025.

Verfasser: Peter Winnemöller. Auszug.



## Blitzlicht

### Der sogenannte evangelische Kirchentag

Im Programm des Kirchentags (er fand vom 30. April – 4. Mai in Hannover statt) finden sich u.a. folgende Veranstaltungen:

- „My body – my choice: Vom Lebensschutz und dem Recht auf sichere Abtreibung“

- „**Queere, feministische, gendersensible Liturgie:** Wie kann ich Gottesdienstformate inklusiv gestalten?“
- „Straight to God?! Mutig für Vielfalt – beherzt gegen Konversionstherapien“
- „Seid mutig, stark und beherzt unterm Regenbogen: Ökumenischer Gottesdienst (nicht nur) für Queers“
- „Feministische und queere Held:innen“
- „Die Bibel queer gelesen: Wieso Gottes Fan von Vielfalt ist“
- „Queere Tiere auf der Arche: Ein interaktiver Gottesdienst unterm Regenbogen“
- „**Namensesegnungsfeier: Für trans\*, inter und nonbinäre Menschen**“
- „Breaking roles and breaking bread: Feministischer Frühstücksgottesdienst für FLINTA\*“
- „Gemeinschaft in (viel) Liebe: Ein Gottesdienst mit Segen für **polyamore Menschen**“
- „Einfach Nina: Ein Junge ist ein Mädchen? Trans als Kind“

Hier wird das Evangelium nicht nur nicht gepredigt, sondern verhöhnt und linke Klientelpolitik mit Gendersternchen gemacht. Angesichts solcher Angebote fragt Birgit Kelle in ihrem Kommentar zum Kirchentag zu Recht, »wie viele Akteure des Kirchentages eher an den Klimawandel und **100 selbst-definierte Geschlechter** glauben, denn an die Auferstehung Jesu«. ■

Quelle: <https://demofueralle.de/2025/05/01/evangelischer-kirchentag-lsbt-und-gender-ideologie-statt-christentum/>



# Das Foto



**FRÜHER WAREN ES GEWEHRE, HEUTE IST ES SPRAY  
ABER DER HASS IST DERSELBE.**

*Links: Kommunisten schießen während des Spanischen Bürgerkrieges auf die Statue des Heiligsten Herzens Jesu auf dem Cerro de los Ángeles in Spanien.*

*Rechts: Pride-Aktivist beschmiert das Bild des Heiligsten Herzens Jesu in Wien.*

Um den Monat Juni, der von Pride-Aktivist\*innen vereinnahmt wurde, für das Heiligste Herz Jesu zurückzuerobern, hat TFP Österreich eine besondere Aktion gestartet. In Zusammenarbeit mit über 500 Spendern wurden 40 Plakatflächen an Bushaltestellen in den neun Landeshauptstädten mit der Botschaft versehen: »Juni ist der Herz-Jesu-Monat – Christus König, Dein Reich komme!«

Es kam jedoch zu Vandalismus gegen die Plakate.

Am Abend des 24. Juni wurden zwei Plakate in Wien mit schwarzem Graffiti beschmiert. Eines befand sich vor der Wiener Staatsoper, das andere vor der Rochuskirche im 3. Bezirk. Letzteres wurde zusätzlich mit dem Satz »Pride is a Riot« be-

schmiert, was sinngemäß mit »Pride (Stolz) ist ein Aufstand« übersetzt werden kann (...).

*Quelle:* TFP Austria v. 26. Juni 2025.

*Verfasser:* Gabriel Zeymer. *Auszug.*



## Blitzlicht

### Die Hirschbrunft

»Der Nationalpark Eifel ist ein schöner Flecken Erde zwischen Bonn und Aachen. Lichte Buchenwälder wechseln sich ab mit duftenden Heidewiesen. Es ist ein Ort, an dem alle Menschen gleichermaßen Ruhe und Erholung finden, Männer wie Frauen; ein Ort, so möchte man meinen, wo der Geschlechterkampf pausiert.

Das Umweltministerium Nordrhein-Westfalen traute dem Frieden nicht und schickte ein Expertenteam los, eine Soziologin, eine promovierte Öko-

trophologin, sie hatten einen wichtigen Auftrag: *Gender-Mainstreaming im Nationalpark Eifel – Entwicklung von Umsetzungsinstrumenten*. Das klingt kompliziert, aber dahinter stand die Überzeugung, daß Sexismus nicht vor den Grenzen eines Naturschutzgebietes haltmacht.

Nach elf Monaten legte das Forscherteam einen 67-seitigen Abschlußbericht vor. Es empfahl zum Beispiel, Bilder von der Hirschbrunft möglichst aus Werbebroschüren zu streichen, denn so etwas fördere *stereotype Geschlechterrollen*. Die Landesregierung überwies 27.000 Euro für die Studie.« ■

*Quelle:* Komma, Nr. 67/2010.

*Verfasser:* Carsten Ostrowski





## Helden

*Father Fidelis Moscinski CFR*, Priester der *Franciscan Friars of the Renewal*, ist einer der großen Priester der Jetztzeit. Sein Einsatz für die durch Abtreibung bedrohten ungeborenen Kinder im Mutterleib ist herausragend. Es ist ein Einsatz, der den Preis bezahlt – mehrmals wurde Father Fidelis verhaftet und ins Gefängnis geworfen eben deswegen, weil er sich nicht damit abfindet, daß sogenannte demokratische Verfassungen die Tötungslizenz für ungeborene Kinder ausstellen.

Die folgende kurze Rede hielt *Pater Fidelis Moscinski* vor dem Gerichtsgebäude in New Jersey, wo er und andere Mitstreiter Stunden später wegen Haus-

friedensbruchs für schuldig befunden wurden, weil sie sich während einer *Red Rose Rescue*<sup>1</sup> in einem Abtreibungszentrum in New Jersey im Jahr 2019 für das Leben von Babies eingesetzt hatten.

Am 13. Juli 2019, dem Jahrestag einer der Erscheinungen *Unserer Lieben Frau von Fatima*, gingen ich und drei andere in einen Ort namens *Garden State Gynecology*, eine Abtreibungspraxis. Ein Ort, an dem Menschenleben, das Leben von ungeborenen Kindern, genommen wurden. Es ist ein Ort des Todes hier in Morristown. Ein Ort, an dem Frauen, Müttern Leid zugefügt wurde. Wir gingen in den Warteraum, setzten uns hin und versuchten, mit den Müttern zu sprechen, die für eine Abtreibung vorgesehen waren.

Als wir aufgefordert wurden, den Raum zu verlassen, weigerten wir uns, weil wir in eine Situation eingriffen, in der es um Leben und Tod ging. Und nach dem Recht des Staates New Jersey ist dies eine legale Verteidigung gegen bestimmte Anklagen. Die Anklage gegen uns lautete zum Beispiel auf Hausfriedensbruch. Hier geht es um eine Verteidigung der Notwendigkeit. Wir waren gerechtfertigt, weil

wir zum Schutz des Lebens der ungeborenen Kinder handelten.

Das ist die Verteidigung, die wir heute Morgen vor dem Richter präsentieren werden. Und ich möchte unserem großartigen Anwalt Vincent Sansone danken, der bei uns ist. Und wir werden diese Verteidigung vortragen. Denn, Brüder und Schwestern, es geht darum, Zeuge zu sein. Bevor unser Herr in den Himmel auffuhr, sagte Er: *Ihr werdet meine Zeugen sein bis an die Grenzen der Erde* (Apg 1,8).

Und das ist es, was wir heute Morgen hier tun. Wir stehen auf öffentlichem Grund und bezeugen, wie Pater Nolan es sagte, das Königtum Christi und das Königtum Marias. Wir bezeugen die Wahrheit, daß das menschliche Leben Gott gehört. Es ist heilig. Und vom ersten Augenblick seiner Existenz an verdient es gesetzlichen Schutz. Leider werden im Staat New Jersey ungeborene Kinder nicht als Personen anerkannt.

Und so liegt es heute an uns, den staatlichen Behörden, dem Richter, dem Staatsanwalt und jedem im Gerichtssaal, der von den Lügen des Feindes geblendet wurde, ein Zeugnis der Wahrheit zu geben. Unsere Gebete hier heute Morgen und alles, was wir im Gerichtssaal sagen, wird also ein Zeugnis für die Wahrheit sein. Und Jesus sagt: *Jeder, der sich vor den Menschen zu Mir bekennt, zu dem werde auch Ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen* (Mt 10,32), denn unser Vater im Himmel ist derjenige, an den wir uns letztlich um Gerechtigkeit wenden.

Wir bitten ihn zunächst um Gnade für die Welt, um Gnade für alle, die an diesem Prozeß beteiligt sind. Aber wir wissen, daß der Tag der Gerechtigkeit kommen wird. Und deshalb wollen wir, daß sich so viele Herzen wie möglich Ihm zuwenden, bevor dieser Tag kommt. Und sie wenden sich durch das Wirken von Gottes Gnade in der Seele, und Gnade wird als Antwort auf unsere Gebete geschenkt.

Ich ermutige Sie also, weiterhin den Rosenkranz zu beten, damit die Gnade Gottes kommt und Be-

kehrungen bewirkt. Ich bin so dankbar, daß Sie alle gekommen sind. Gott segne Sie alle.

<sup>1</sup> In Sprüche 24,11 f. heißt es: »Befrei jene, die man zum Tod schleppt; die zur Hinrichtung wanken, rette sie doch! Wenn du sagst: Wir haben davon nichts gewußt! - / hat er, der die Herzen prüft, keine Kenntnis? Hat er, der über dich wacht, kein Wissen?« Bei einer *Red Rose Rescue* betritt ein Team von Lebensschützern die Orte, an denen unschuldige Ungeborene »in den Tod geschleppt werden sollen«. Mit den Worten der heiligen Mutter Teresa: Sie betreten die »dunklen Löcher der Armen«. *Red Rose Rescuers* blockieren keine Eingänge, hindern niemanden daran, sich frei zu bewegen, oder tun irgendetwas, das darauf abzielt, einzuschüchtern, oder das vernünftigerweise als Einschüchterung angesehen werden könnte. Die Aktion ist eine friedliche.

*Red Rose Rescuers* sprechen friedlich mit Frauen, die für eine Abtreibung vorgesehen sind, mit dem Ziel, sie davon zu überzeugen, sich für das Leben zu entscheiden. Sie bieten ihnen rote Rosen als Zeichen des Lebens, des Friedens und der Liebe an. Sollten die Ungeborenen dennoch »zur Hinrichtung wanken«, bleiben die *Red Rose Rescuers* am Ort der Hinrichtung, um sich mit ihren verlassenen Brüdern und Schwestern zu solidarisieren und einen gewaltfreien Akt der Verteidigung zu vollziehen, indem sie so lange wie möglich in den Tötungszentren bleiben. ■

Quelle: lifesitenews.com v. 14. März 2025.



## 50 Jahre Europäische Ärzteaktion e.V. – 2025

Mit einem Festkongress gedachten wir der Gründung der *Europäischen Ärzteaktion in den deutschsprachigen Ländern* auf der Reisenburg bei Günzburg an der Donau im Februar 1975.

Entsprechend der von Beginn an gepflegten Tradition der EÄA bot sich für die eingeladenen Gäste im Schloss Kuenburg in der Marktgemeinde Tamsweg ein würdiger Rahmen, dieses Jubiläum vom Mittwoch, dem 18. Juni bis Freitag, dem 20. Juni 2025 mit einer Vortragsreihe gebührend zu feiern.

In der ehrenvoll geschätzten Anwesenheit von *S.E. Weihbischof Dr. Marian Eleganti* aus der Schweiz, dort geistlicher Assistent der Vereinigung der katholischen Ärzte in der Schweiz, wurde zuerst mit einem einleitenden Festvortrag auf die bisher bewegte Geschichte der Vereinigung nach deren Gründung vor mittlerweile 50 Jahren zurückgeblickt. Zahlreiche, vom evangelischen Arzt Dr. med. Siegfried Ernst im Verlauf der letzten Jahrzehnte organisierte Kongresse in verschiedenen europäischen Ländern wurden wieder in Erinnerung gerufen. Jedes Mal waren es auch medial unübersehbare politische Manifestationen wider den Skandal der von den sozialistischen Regierungsparteien straffrei gestellten Abtreibungen und für die Verteidigung der unantastbaren Würde des Menschen von Augenblick seiner Befruchtung an.

Vom Beginn an hatten sehr namhafte Wissenschaftler und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens die Ziele der Dr. Ernst aus Ulm begründeten EÄA tatkräftig mitgetragen. Nicht von ungefähr ist auch die „Aktion“ zu einem bezeichnenden Teil der Vereinsnamens geworden.

Father Paul Marx OSB aus den USA als Begründer von HLI International, Prof. Dr. Jerome Lejeune, der

Entdecker des Trisomie-21-Gens aus Paris; Prof. Dr. Max Thürkauß; der Chemiker und Erfinder des schweren Wasserstoffs, Prof. Dr. Blechschmidt mit seinen bahnbrechenden wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Embryologie auch wider die Irrtümer von Ernst Haeckel, die Professoren-Brüder Bernhard und Karl Philberth als weltweit angesehene Astrophysiker, die inzwischen 100 Jahre alt gewordene Grand Dame der Kinder- und Jugendpsychologie, Frau Christa Meves, der „Speckpater“ Werenfried von Straaden, Dr. Otto von Habsburg aus dem Erzhaus Österreich-Ungarn, Johanna Gräfin von Westphalen, auch der weitum bekannt gewesene und gefürchtete „Porno-Jäger“ Martin Humer aus Österreich und viele hier nicht weiter aufgezählte herausragende Persönlichkeiten, Bischöfe, Kardinäle usw. unterstützten das Wirken der EÄA e.V. als der ersten im deutschen Sprachraum begründeten Lebensrechtsorganisation und begleiten die Vereinigung weiterhin mit ihrem Engagement und ihrer Treue.

Eine tiefgehende bischöfliche Betrachtung der Zeichen der Zeit, die sich schwerwiegend insbesondere auch in den medizinischen und wissenschaftlich assistierten Zugriffen auf das Leben der Menschen beobachten lassen und ihre Einordnung im göttlichen Heilsgeschehen, die erfahrene, erschütternde Darlegung einer mit berechnender Absicht von ganz oben nach unten gesteuerten frühen Sexualisierung der Kinder vom Kindergarten an mit all ihren manifesten abartigen Programmen (Helmut Kentler, Uwe Sielert) zur Förderung eines letztlich pädophilen Mißbrauchs unter dem Banner der Aufklärung, die Verantwortung der Politiker und auch kirchlicher Entscheidungsträger für den Skandal der Abtreibungsgesetzgebung und die auch Ärzten vielfach unbekanntes Möglichkeit der medikamentösen Gegenbehandlung zur dramatisch zugenommenen chemischen Abtreibung mit der sog.

Abtreibungspille innerhalb eines angemessenen Zeitfensters, d.h. der Chance, die tödliche Wirkung dieses Präparates sogar noch rechtzeitig aufheben zu können, waren weitere Themen des Kongresses.

### Adressen

Wir danken Ihnen für die rechtzeitige Mitteilung Ihres Wohnungswechsels. Sie ersparen uns damit zeitaufwändige Recherchen im Internet, die meist frustan bleiben.

Und wir freuen uns besonders, wenn Sie die Zeitschrift „Medizin & Ideologie“ im Freundes-, Bekannten-, und Verwandtenkreis weiterempfehlen

### Termine

- **Marsch für das Leben Berlin / Köln**

Zeit: Samstag, 20. September 2025

Ort: Berlin bzw. Köln

Weitere Informationen unter:

<https://bundesverband-lebensrecht.de/marsch-fuer-das-leben/>

- **Marsch fürs Leben Wien**

Zeit: Samstag, 4. Oktober 2025

Ort: Wien

Weitere Informationen unter:

<https://mflieben.at/>



[www.marsch-fuer-das-leben.de](http://www.marsch-fuer-das-leben.de)

**BVL**  
BUNDESVERBAND  
LEBENSRECHT E.V.

**SAVE THE DATE:**  
**MARSCH FÜR DAS LEBEN**  
**20.09.25, AB 13:00 UHR**  
**BERLIN + KÖLN**

**ZUM 21. MAL IN BERLIN,  
GEMEINSAM MIT DEM MARSCH  
FÜR DAS LEBEN IN KÖLN!**



# MARSCH *fürs* LEBEN

**4. Oktober 2025**

**13:30 Karlsplatz Wien**

## **Sie möchten Leser von „Medizin & Ideologie“ werden oder die Zeitschrift an Freunde und Bekannte weiterempfehlen?**

Sie haben folgende Möglichkeiten, in unsere Adressdatei aufgenommen zu werden:

- Sie senden uns eine E-Mail an die Adresse:  
office@eu-ae.com
- Sie schreiben uns eine Postkarte an die Adresse:  
Europäische Ärzteaktion e.V.  
Vordertullnberg 299 • A-5580 Tamsweg (Österreich)
- Sie übermitteln uns Adressen von Interessenten aus Ihrem Bekanntenkreis per E-Mail oder auf dem Postweg.
- Wir sind Ihnen für die Weiterverbreitung von Medizin & Ideologie durch Ihre persönliche Empfehlung sehr dankbar, ersuchen Sie dazu aber um folgende Vorgangsweise:
  1. Hinweis an den neu gewonnenen Bezieher und dessen Zustimmung, daß er die Zeitung aufgrund Ihrer persönlichen Empfehlung erhalten wird. Der Zeitungsbezug ist zum Kennenlernen zunächst unverbindlich möglich.
  2. Übermittlung der vollständigen Adressdaten an die EÄA. Bitte um gute Leserlichkeit!
  3. Die Zustellung der Zeitung erfolgt dann laufend ohne ein erstmaliges Begleitschreiben an den neuen Adressaten

Sie spenden mittels beigelegten Erlagscheins auf eines unserer Konten und geben dabei für die Verwaltung der Beiträge Ihre vollständige Postadresse an.

**Medizin & Ideologie erscheint viermal jährlich.  
Das Projekt ist auf Ihre Spenden angewiesen.**



Foto: Ricardo Moura – <https://unsplash.com/de/fotos/TAFDYGZiOlc>

*»Der Weg zum Ziel beginnt an dem Tag, an dem du die hundertprozentige Verantwortung für dein Tun übernimmst.«*

DANTE ALIGHIERI

# MEDIZIN & IDEOLOGIE 02/25



## EUROPÄISCHE ÄRZTEAKTION

MITGLIED DER WORLD FEDERATION OF DOCTORS WHO RESPECT HUMAN LIFE

MITGLIED IM BUNDESVERBAND LEBENSRECHT (BVL)

---